




PARCOURS FRAU/MANN WELCHES GENDER?

07/2017




KINDER UND JUGENDLICHE VON
8-14 JAHREN


PRO GRUPPE
**10 BIS 15
PERSONEN**


5 STD



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union





INHALT

S.5 GLOSSAR.

S.7 EINLEITUNG. ⌚ 10 Min

GESCHLECHT UND GENDER - WAS IST DAS EIGENTLICH?

S.11 TEIL 1. ⌚ 1:10 Std.

GESCHLECHT ODER GENDER?

S.12 Übung 1. Das biologische Geschlecht: weiblich, männlich, intersexuell? (30 Min)

Schritt 1. Mit welchen Geschlechtsorganen sind der weibliche und der männliche Körper ausgestattet (20 Min)

Schritt 2. Welche Personen werden als intersexuell bezeichnet? (10 Min)

S.19 Übung 2. Gender - weibliche und männliche Geschlechterrollen: Wie sehen Letztere aus? Fühlst du dich angesprochen? (40 Min)

Schritt 1. Welche Rollen werden Frauen und Männern zugeschrieben? (15 Min)

Schritt 2. Wie läuft das in der Gesellschaft ab? (10 Min)

Schritt 3. Geschlechterklischees: Fühlst du dich angesprochen? (15 Min)

S.27 TEIL 2. ⌚ 1:45 Std.

GESCHLECHTERSTEREOTYPE: WOHER KOMMEN SIE?

S.28 Übung 1. Die Geschlechterstereotype in unserer Gesellschaft (45 Min)

Schritt 1. Für welche Geschenke entscheiden wir uns? (15 Min)

Schritt 2. Was haben diese Bilder gemein? (30 Min)

S.37 Übung 2. Gender und Stereotype in anderen Gesellschaften (1Std.)

Schritt 1. Welche Geschlechterrollen werden Frauen und Männern in verschiedenen Gesellschaften der Welt zugewiesen? (30 Min)

Schritt 2. Beispiele von Gesellschaften, in denen ein drittes Geschlecht (weder weiblich noch männlich) akzeptiert wird (30 Min)

S.43 TEIL 3. ⌚ 1:40 Std.

GESCHLECHTERSTEREOTYPE: WAS FÜR FOLGEN HABEN SIE?

S.44 Übung 1. Genderdiskriminierungen und -ungleichheiten (1:10 Std.)

Schritt 1. Haben Berufe ein Geschlecht? (20 Min)

Schritt 2. Folgen von Geschlechterstereotypen und Genderdiskriminierung (20 Min)

Schritt 3. Die Bekämpfung von Genderungleichheiten (Frauenrechte) (30 Min)

S.49 Übung 2. Genderungleichheiten weltweit (30 Min)

S.52 SCHLUSSFOLGERUNG ⌚ 15 Min

Dieser Parcours orientiert sich an einem Lernkoffer „Mensch sein-Zusammenleben“, der vom Dachverband „Les Petits Débrouillards“ (Frankreich) in Kooperation mit der „Lilian Thuram Stiftung - Bildung ohne Rassismus“ entwickelt wurde.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

PARCOURS FRAU/MANN

WELCHES GENDER?

07/2017

ZIELE

- Unterscheiden zwischen den biologischen Merkmalen (Geschlecht) und den nichtbiologischen Merkmalen (Gender), die Frauen und Männern zugeordnet werden.
- Feststellen, dass Gender ein soziales und kulturelles Konstrukt ist, das uns von unserem Umfeld und unserer Gesellschaft vermittelt wird, und dass die geschlechterspezifischen Ansätze kulturabhängig sind.
- Das Gewicht der sozialen und kulturellen Konstrukte und deren Folgen für den Menschen erkennen, ebenso wie die dadurch verursachten Ungleichheiten und Diskriminierungen.
- Genderungleichheiten und – diskriminierungen bekämpfen.

UMGANG MIT DIESEM PARCOURS

Jedes Teil kann:

- vollständig (alle Übungen und Schritte);
- teilweise (Auswahl von bestimmten Übungen und Schritten);
- oder als Demo (Durchführung bestimmte Übungen und Schritte sowie Demo von anderen, falls es schnell gehen soll) durchgeführt werden.

Im Falle eines Workshops mit mehreren Sessions:
Es ist möglich, alle Teile durchzuführen.

Im Falle eines kurzen Workshops: Je nach Bedarf pro Übung nur bestimmte Teile bzw. Schritte durchführen.

FESTSTELLUNG

Es ist nicht immer einfach zu begreifen, was man unter dem Begriff „Gender“ genau versteht und inwieweit er sich von dem Begriff „Geschlecht“, mit dem er eng verbunden ist, unterscheidet:

- Der Begriff „**Geschlecht**“ bezieht sich auf die biologischen und physiologischen Merkmale, die Frauen von Männern unterscheiden;
- Der Begriff „Gender“ dient der Beschreibung der sozial determinierten Rollen, Verhaltensweisen, Aktivitäten und Eigenschaften, die eine bestimmte Gesellschaft bei Frauen bzw. Männer als angemessen erachtet. Gender ist folglich ein soziales und kulturelles Konstrukt, das auf einer Reihe von impliziten und expliziten Normen basiert, welche die Beziehungen zwischen Frauen und Männern regeln und Letzteren bestimmte Aktivitäten, Werte, Verantwortungen und Pflichten zuweisen. *(siehe 100 Wörter aus der Gleichstellungspolitik – Publikation der Europäischen Kommission – 1998).*

Die Geschlechteraspekte unterscheiden sich von Gesellschaft zu Gesellschaft nicht besonders stark, die „Genderaspekte“ jedoch sehr.

Einige Beispiele von Geschlechtsmerkmalen:

- Frauen können Monatsblutungen (ihre Regeln) haben, was bei Männern nicht der Fall ist.
- Männer haben Hoden, Frauen nicht.
- Frauen entwickeln Brüste und können normalerweise stillen ...

Einige Beispiele von „Gendermerkmalen“:

- In den meisten Ländern verdienen Frauen deutlich weniger Geld als Männer (bei vergleichbarer Arbeit).
- In Vietnam rauchen viel mehr Männer als Frauen, da Rauchen traditionellerweise bei Frauen als unangebracht erachtet wird.
- Fast überall auf der Welt erledigen Frauen mehr Hausarbeit als Männer ...

Woher kommt das Konzept Gender?

„Das Konzept Gender, das zur Bezeichnung von geschlechtsspezifischen Unterschieden verwendet wird, kommt aus dem Englischen. Die englischsprachigen AutorenInnen verwenden den Begriff „gender“ (Gender), weil das Wort „sex“ (Geschlecht) im Englischen viel stärker auf die biologische Definition des Männlichen bzw. Weiblichen verweist als die deutsche Sprache. Gender verweist auf die kulturelle Dimension der menschlichen Sexuation, der die deutschen Begriffe männlich und weiblich entsprechen.“ (Anne-Marie Daune-Richard, CNRS).

Die Unterscheidung zwischen Geschlecht und Gender entwickelte sich in den 1960er Jahren im Umkreis der angelsächsischen Feministinnen und stellt eine wesentliche Entwicklung des menschlichen Denkens dar: „Die Unterscheidung zwischen Geschlecht und Gender zielt darauf ab, die Realität der bislang als selbstverständlich und unumgänglich erachteten Verbindung zwischen den biologischen Unterschieden und den psychologischen und sozialen Unterschieden in Frage zu stellen.“ (M.C. Hurtig - M. Kail - H. Rouch)

Was für Folgen hat Gender auf unser „Zusammenleben“?

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind soziale und kulturelle Konstrukte, die Stereotype und Vorurteile hinsichtlich der Stellung von Frauen und Männern schaffen; **sie münden in Ungleichheiten und Diskriminierungen in zahlreichen Bereichen (im persönlichen, familiären, gesellschaftlichen, beruflichen usw.).**

Allerdings sind diese geschlechtsspezifischen Unterschiede nicht in Stein gemeißelt; sie sind aber in impliziten Regeln verankert, die sich jede Gesellschaft zu ihrem Funktionieren gibt. Folglich kann man über sie diskutieren, sie kritisieren, ihre Weiterentwicklung fördern ... Und in der Tat entwickeln sie sich weiter, denn jede Kultur verändert sich stetig und kann dementsprechend auch ihre Inhalte weiterentwickeln!

LOGIK DES PARCOURS

Dieser Parcours analysiert den Unterschied zwischen Geschlecht und Gender, sowie die Folgen der Geschlechterrollen für den Menschen in zahlreichen Bereichen (im persönlichen, familiären, gesellschaftlichen, beruflichen usw.).

In diesem Sinne beschäftigt sich *Teil 1* mit der Definition des biologischen Geschlechts sowie den Rollen und der Stellung, welche die Gesellschaft Frauen und Männern zuweist.

Teil 2 setzt sich mit den Geschlechterstereotypen auseinander, identifiziert ihren Ursprung und ermittelt, wie sie in der deutschen Gesellschaft (wie auch in anderen) kolportiert werden.

Teil 3 beschäftigt sich mit den Folgen von Geschlechterstereotypen, d.h. mit deren Auswirkungen auf die Persönlichkeit und die berufliche Zukunft der betroffenen Personen, und der Entstehung von Diskriminierungen und Ungleichheiten in Deutschland und weltweit und schließlich mit den verschiedenen Wegen, Letztere zu bekämpfen.

GLOSSAR

DISKRIMINIERUNG

Wir sprechen von Diskriminierung, wenn ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen im Vergleich zu einem anderen Menschen oder einer anderen Gruppe von Menschen in einer vergleichbaren Situation unterschiedlich behandelt wird und sich dies nicht rechtfertigen lässt.

Quelle:

CIAO.

[Link: www.ciao.ch/f/racismes/infos/8b0982f3f15e887a4dfff4b2aa0a348e/5_discrimination/](http://www.ciao.ch/f/racismes/infos/8b0982f3f15e887a4dfff4b2aa0a348e/5_discrimination/)

GENDER

Konzept, das sich auf die sozialen Unterschiede von Frauen und Männern bezieht; Letztere sind erworben und können sich im Laufe der Zeit verändern und sind in Deutschland, wie auch in anderen Kulturen, weitgehend variabel.

Quelle:

100 Begriffe aus der Gleichstellung – Publikation der Europäischen Kommission – 1998.

[Link: bookshop.europa.eu/fr/100-mots-pour-l-galit--pbCE1097162/](http://bookshop.europa.eu/fr/100-mots-pour-l-galit--pbCE1097162/)

INTERSEXUALITÄT

Eine Person wird als intersexuell bezeichnet, wenn sie sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsmerkmale hat oder nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugeordnet werden kann.

Quelle:

Courrier international. Le sexe dans tous ses ébats. N° 1291-1292-1293. Juli-August 2015.

MACHISMUS

Ideologie, die in der Idee verwurzelt ist, dass Männer allein aufgrund ihres Geschlechts das Recht haben, Frauen sozial zu dominieren, und in diesem Sinne auch Anspruch auf Vorrechte haben.

Quelle:

Larousse. Machisme.

[Link: www.larousse.fr/dictionnaires/francais/machisme/48342](http://www.larousse.fr/dictionnaires/francais/machisme/48342)

GESCHLECHT

Sämtliche biologischen Eigenschaften und Funktionen, die weibliche, männliche und intersexuelle Wesen unterscheiden.

Quellen:

100 Begriffe aus der Gleichstellung – Publikation der Europäischen Kommission – 1998.

[Link: bookshop.europa.eu/fr/100-mots-pour-l-galit--pbCE1097162/](http://bookshop.europa.eu/fr/100-mots-pour-l-galit--pbCE1097162/)

Courrier international. Le sexe dans tous ses ébats. N° 1291-1292-1293. Juli-August 2015.

SEXISMUS

Diskriminierende Einstellung, die sich auf geschlechtsspezifische Vorurteile oder Gendervorstellungen stützt. Diese Einstellung kann Verhaltensweisen hervorrufen, die Geschlechtergleichstellung verneinen.

Quelle:

Fiche pédagogique pour l'apprentissage de la mixité – coopération française pour la Décennie. (Didaktisches Blatt zum Erlernen der Vielfalt – Französische Kooperation für die Dekade)

[Link: www.cg66.fr/1390-supports-pedagogiques.htm](http://www.cg66.fr/1390-supports-pedagogiques.htm)

GLOSSAR

MATRIARCHAT

Gesellschaft, in der Frauen rechtlich alle Befugnisse und Vollmachten innerhalb der Familie haben und ihren Namen ihren Kindern vererben.

Quelle:

CNRTL.

[Link: www.cnrtl.fr/definition/matriarcal](http://www.cnrtl.fr/definition/matriarcal)

PATRIARCHAT

Gesellschaft, in der Männer rechtlich alle Befugnisse und Vollmachten innerhalb der Familie haben und ihren Namen ihren Kindern vererben.

Quelle:

Larousse.

[Link: www.larousse.fr/dictionnaires/francais/patriarcal_patriarcale_patriarcaux/58688](http://www.larousse.fr/dictionnaires/francais/patriarcal_patriarcale_patriarcaux/58688)

STEREOTYPE

Als Stereotype bezeichnet man die gemeinsamen Überzeugungen einer Gruppe oder einer Gesellschaft gegenüber anderen Personen, Gruppen und deren Mitglieder. Sie können positiv oder negativ sein. Ein Stereotyp ist ein extrem vereinfachtes gedankliches Bild, eine „vorgefasste Meinung“ zu Personen aufgrund ihrer vermeintlich gemeinsamen Wertvorstellungen, körperlichen, moralischen und intellektuellen (...) Merkmale. Ein Stereotyp hat für alle Mitglieder der Gruppe dieselbe einheitliche, verallgemeinernde Definition und berücksichtigt die individuellen Unterschiede innerhalb der Gruppe nicht.

Quelle:

Préjugés et stéréotypes (Vorurteile und Stereotype).

[Link: www.prejuges-stereotypes.net/indexFlash.htm](http://www.prejuges-stereotypes.net/indexFlash.htm)

TRANSGENDER

Eine Person, die sich als ein anderes Geschlecht identifiziert als das, welches ihr bei ihrer Geburt zugewiesen wurde. Sie kann sich als Mann UND Frau empfinden, weder als Mann noch als Frau, zuerst als Mann und dann als Frau und umgekehrt.

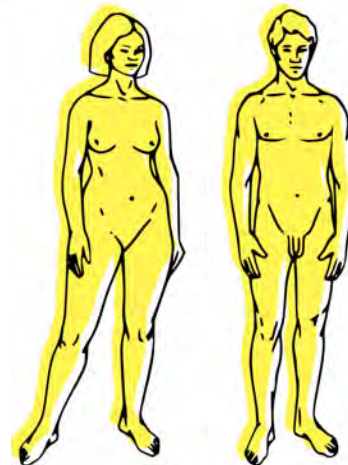
Quelle:

Courrier international. Le sexe dans tous ses ébats. N° 1291-1292-1293. Juli-August 2015.

EINLEITUNG GESCHLECHT UND GENDER - WAS IST DAS EIGENTLICH?

SAMMLUNG DER REPRÄSENTATIONEN

Die Außerirdischen der Ausstellung sind rund um die Welt gereist, haben zahlreiche Länder besucht und haben dabei festgestellt, dass es verschiedene Menschentypen (darunter Frauen und Männer) gibt, die im Allgemeinen nicht dieselbe Stellung haben. Daher stellen sie den Teilnehmern folgende Frage: „**Warum gibt es Unterschiede zwischen Frauen und Männern?**“



ANWEISUNG: ZWEI MÖGLICHKEITEN

1. Brainstorming. Gruppen bilden, Klebezettel austeilen und die TeilnehmerInnen jeder Gruppe bitten, jeweils einen Gedanken zu den Unterschieden zwischen Frau und Mann aufzuschreiben.

Die Zettel an die Tafel unter die Wörter Frau/Mann kleben. Dann versuchen, gemeinsam die Klebezettel in zwei Spalten einzusortieren:

- Alles, was biologisch bedingt, angeboren und vererbt ist (*das Geschlecht*).
- Alles, was von der der Gesellschaft und der Kultur konstruiert wird, erlangt oder erlernt ist *appris* (*das Gender*).

MATERIALIEN

- Tafel
- Jonglierball
- Klebezettel
- Anhang 1. Wie ein Positionenspiel leiten?

Animation: Um das Einholen der Ideen spielerischer zu gestalten, kann man einen Ball verwenden, den sich die Teilnehmer zuwerfen. Jedes Mal, wenn ein Teilnehmer den Ball fängt, muss er seinen Vornamen und Namen nennen und ein Wort zu den Unterschieden zwischen Frauen und Männern sagen. Der Moderator schreibt die Wörter an die Tafel.

2. Situationsgestaltung zum Ermitteln der Voraussetzungen. Mittels kurzer Sätze verschiedene Figuren inszenieren:

- Erraten, ob es sich um eine Frau oder um einen Mann handelt, und die Gründe der Geschlechtszuweisung nennen.
- Diese Gründe notieren und sortieren: **Sind sie biologisch oder gesellschaftlich?**

Satzbeispiele:

- Ich stehe früh auf, und ich fahre mit meinem Traktor aufs Feld. (*gesellschaftlich*)
- Ich kümmere mich um die Kinder, und ich bereite die Mahlzeiten zu. (*gesellschaftlich*)
- Ich habe einen kleinen Jungen zur Welt gebracht, den ich stille. (*biologisch*)
- Ich spiele Fußball. (*gesellschaftlich*)
- Ich habe eine sehr tiefe Singstimme. (*biologisch*)
- Ich mache der Person, die ich liebe, einen Heiratsantrag. (*gesellschaftlich*)
- Ich trage einen Bart, und ich tanze. (*biologisch/gesellschaftlich*)
- Ich habe Brüste, und ich steuere ein Flugzeug. (*biologisch/gesellschaftlich*)

Animation: Um den ersten Teil dynamischer zu gestalten, kann man auch ein **Positionenspiel (Anhang 1)** machen: Sich bei jedem Satz auf die linke Seite stellen, wenn man glaubt, dass es sich um eine Frau handelt, oder auf die rechte Seite, wenn man glaubt, dass es sich um einen Mann handelt. Der Animator notiert an einer Tafel in zwei Spalten (Frau/Mann), wieviele Teilnehmer für Frau, wieviele für Mann gestimmt haben, und teilt das Ergebnis für jeden Satz mit: „Die Mehrheit der Teilnehmer denkt, dass es sich um eine Frau/einen Mann handelt.“ – und fragt jeden nach den Gründen der jeweiligen Geschlechtszuweisung. Die Gründe werden an der Tafel notiert.

SCHLUSSFOLGERN UND NACHPRÜFEN, OB ALLE MIT FOLGENDEN DEFINITIONEN EINVERSTANDEN SIND:

Das Geschlecht: Entspricht den biologischen Unterschieden zwischen einer weiblichen, einer männlichen oder einer intersexuellen Person (Letztere hat die Merkmale beider Geschlechter). Diese Unterschiede sind mit dem Fortpflanzungssystem (Geschlechtsorgane, Hormone ...) und den Chromosomen verbunden.

Das Gender: Entspricht den unterschiedlichen Rollen, Kompetenzen, Fähigkeiten, Eigenschaften usw., die eine bestimmte Gesellschaft Menschen aufgrund ihres biologischen Geschlechts zuteilt. Es handelt sich um ein Konstrukt der weiblichen oder männlichen Identität durch eine gegebene Gesellschaft und Kultur.

ANHANG 1. WIE EIN POSITIONENSPIEL LEITEN?

Der Animator identifiziert ein Beispiel, bei dem sich die Gruppe nicht einig ist. Die Teilnehmer wählen ihr Lager: „einverstanden/nicht einverstanden“; „ja/nein“; „einfach/nicht einfach“. Sie verteilen sich auf die rechte bzw. linke Seite des Saals (stehend oder sitzend). Die Unentschlossenen bleiben in der Mitte (diese neutrale Zone kann aber auch verboten werden).

Mehrere Methoden sind möglich:

- entweder rechtfertigen die Teilnehmer ihre Wahl individuell;
- oder jedes Lager sucht innerhalb von 5 Minuten gemeinsam nach Argumenten.

Ziel ist es dabei, Argumente auszutauschen und die Unentschlossenen und sogar die des anderen Lagers zu sich zu holen. Jeder darf das Lager so oft er/sie will wechseln, was wiederum bedeutet, dass er/sie ein stichhaltiges oder ein ihm/ihr als stichhaltig erscheinendes Argument gehört hat! Wenn ein Teilnehmer das Lager wechselt, erklärt er warum. Das führt dazu, dass sich schnell alle Mitglieder der Gruppe zu Wort melden, im Gegensatz zu einer klassischen Debatte, wo nur derjenige spricht, der um das Wort bittet. Die Wortmeldungen müssen gut unter den TeilnehmernInnen aufgeteilt sein. Die Argumente können an einer Tafel in zwei Spalten aufgeschrieben werden.

Der Moderator zitiert eine Behauptung und erteilt die Anweisung, die neutrale Zone unbedingt zu verlassen und mittels „einverstanden“ oder „nicht einverstanden“ Stellung zu nehmen. Achtung: Der Moderator erfüllt weiterhin die Rolle des Gruppenleiters, ist nicht direkt beteiligt, sondern schlichtet und achtet auf eine ausgewogene Verteilung der Redezeit in jedem Lager!




TEIL

1

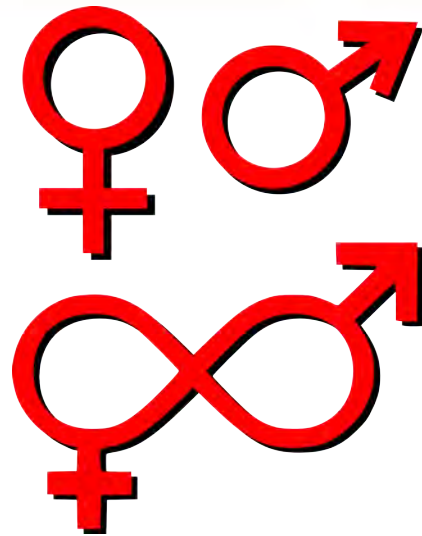
**GESCHLECHT
ODER GENDER?**

ÜBUNG 1. DAS BIOLOGISCHE GESCHLECHT: WEIBLICH, MÄNNLICH, INTERSEXUELL?

 30 Min

EINLEITUNG

Um das Geschlecht einer Person zu definieren, stützt man sich oft auf deren Erscheinungsbild (seine Anatomie). Es gibt aber weitere biologische Merkmale, die ebenfalls mitspielen und das Aussehen des menschlichen Körpers beeinflussen: Es handelt sich um die weiblichen und männlichen Fortpflanzungsorgane (Eierstöcke und Hoden), deren geschlechtsspezifische Sexualhormone (chemische Stoffe, die an die verschiedenen Organe Signale übertragen, um deren Funktion zu steuern) und die Kombination der Geschlechtschromosomen des menschlichen Genoms. **Ist es wirklich so einfach, das biologische Geschlecht eines Menschen festzulegen?**



ZIELE

- Die verschiedenen Fortpflanzungsorgane und ihre Funktionen identifizieren.
- Mit den verschiedenen Fällen der menschlichen Intersexualität bekannt werden.

MATERIALIEN

- Karten „Geschlechtsorgane“
- Karten „Fluss“
- Plakat „Frauenkörper“
- Plakat „Männerkörper“
- Anhang 1. Hinweise zu intersexuellen Menschen

PROTOKOLL

SCHRITT 1. WELCHE GESCHLECHTSORGANE BEFINDEN SICH IM WEIBLICHEN UND MÄNNLICHEN KÖRPER DES MENSCHEN? (20 Min)

1. Ermittlung der Voraussetzungen: Aus welchem Grund sind wir weiblich oder männlich?
2. Geschlechtsorgane im Detail: Die **Karten „Geschlechtsorgane“** im Detail ansehen. **Welches sind die Geschlechtsorgane eines weiblichen und welche eines männlichen Körpers?**

Anmerkung: Möglichkeit, die Übung dem Alter der Gruppe anzupassen: Für Kinder von 8 bis 11 Jahren nur einen Teil der **Karten „Geschlechtsorgane“** auswählen.

KARTEN
WELCHES GENDER?

GESCHLECHTSORGANE

PROSTATA

Geschlechtsdrüse, die u.a. einen Teil Samenflüssigkeit produziert, die Zusammensetzung des Spermas geht. In ihr vermengen sich die von den Hoden produzierten Spermien und die Samenflüssigkeit zu dem Sperma.

KARTEN
WELCHES GENDER?

GESCHLECHTSORGANE

KLITORIS

Geschlechtsorgan, dessen sichtbarer Teil sich am oberen Ende der inneren Schamlippen der Vulva befindet. Bei sexueller Erregung, füllt sie sich mit Blut, wird hart und erigiert wie ein Penis. Sie ist das einzige menschliche Organ, das nur der sexuellen Lust dient.

3. Auf den **Plakaten „Frauenkörper“ und „Männerkörper“** zeigen, wo genau sich die Organe befinden, d.h. die **Karten „Geschlechtsorgane“** an die richtigen Stellen setzen.

Dann mit Hilfe der entsprechenden **„Fluss“-Karten** die identifizierten Hormonflüsse usw. auf den beiden Plakaten genau anzeigen.



4. **Diskussion:** Ist die weibliche bzw. die männliche Organisation in allen menschlichen Körpern dieselbe?

SCHRITT 2. WELCHE PERSONEN WERDEN ALS INTERSEXUELL BEZEICHNET? (10 Min)

1. **Eine Untersuchung durchführen:** Die Fotos von Caster Semenya ansehen (**Anhang 1**), den untenstehenden Text lesen und dann raten, was wahrscheinlich passiert ist. (Falls notwendig, kann man die Hinweise von **Anhang 1** nutzen.)



Im August 2009 während der Leichtathletikweltmeisterschaften in Berlin gewinnt die 18-jährige Südafrikanerin **Caster Semenya** die Goldmedaille im 800m-Lauf. **Doch es kommt zu einem Skandal, und ihr Titel wird ihr strittig gemacht.**

Der Internationale Leichtathletikverband (IAAF) beginnt eine Untersuchung.

Im Juli 2010 erlaubt die IAAF Caster Semenya, wieder an Wettkämpfen teilzunehmen und ihren Titel zu behalten.

WAS IST EURER MEINUNG NACH PASSIERT?

2. **Diskussion/Positionenspiel:**

- Gibt es eurer Meinung nach viele intersexuelle Menschen in Deutschland und auf der Welt?
- Weisen alle intersexuellen Menschen dieselben Unterschiede auf?
- Gibt es in der Natur noch andere intersexuelle Lebewesen?

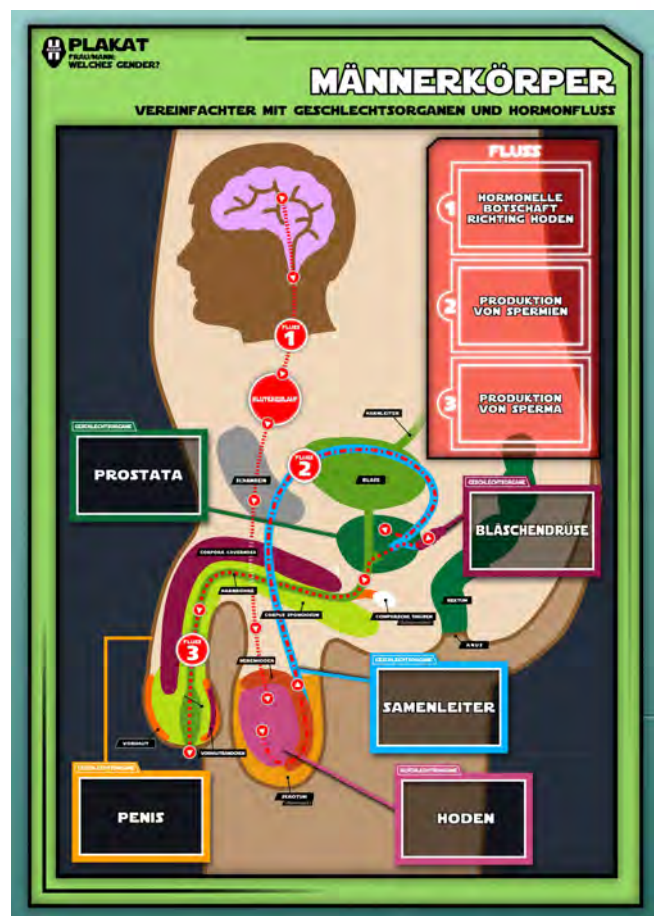
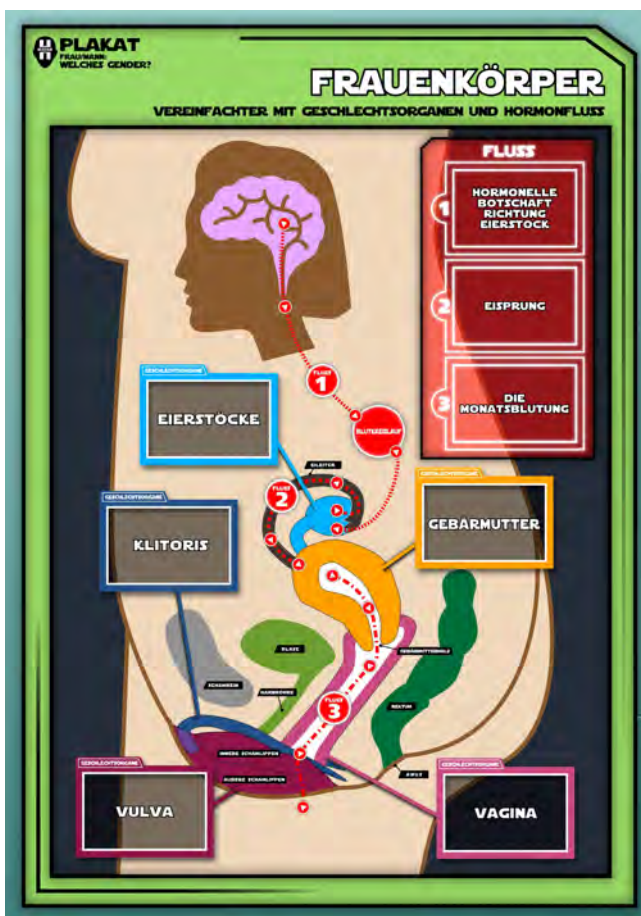
ERLÄUTERUNGEN

► SCHRITT 1

Bei dieser Übung erkennen wir, dass das biologische Geschlecht einer weiblichen oder einer männlichen Person definiert wird durch:

- **Ihre Geschlechtsorgane** (sie dienen der Fortpflanzung und sind anatomisch erkennbar).
Diese sind:
 - Bei der Frau: *die Vulva; die Klitoris; die Vagina; die Ovarien; die Gebärmutter.*
 - Beim Mann: *der Penis; die Hoden; der Samenleiter; die Prostata; die Samenblase.*
- **Durch die Produktion von Sexualhormone** (*Östrogen und Progesteron bei Frauen und Testosteron bei Männern*).

Es sei darauf hingewiesen, dass das biologische Geschlecht auch durch die **Kombination der Sexualchromosomen des jeweiligen Menschen definiert wird**: das Chromosomenpaar XX bei Frauen und XY bei Männern.



Das Ganze präzisiert sich während der Pubertät (Beginn der Adoleszenz) durch die vollständige Ausprägung der sekundären Geschlechtsmerkmale (Muskulatur, Körperbehaarung ...).

► SCHRITT 2

Die „weibliche“ oder „männliche“ sexuelle Organisation ist nicht unbedingt in allen menschlichen Körpern dieselbe, siehe **Caster Semenya**.

Was ist bei Caster Semenya passiert? Das Aussehen und die Stimme der Hochleistungssportlerin lösten eine Debatte aus. Wenige Stunden vor dem Finale beschloss die IAAF, sie einer Geschlechtsprüfung zu unterziehen. Es ergab sich, dass sie zwar weibliche Geschlechtsorgane hat, aber auch eine ungewöhnlich hohe Testosteronproduktion (männliches Hormon) und den Genotyp XY (also den männlichen). Sie ist intersexuell: Genetisch gesehen ist sie männlich, hat aber weibliche Geschlechtsorgane und die Sexualhormone beider Geschlechter!

Gibt es eurer Meinung nach viele intersexuelle Menschen in Deutschland und auf der Welt?

In den meisten Fällen kommen Babies „weiblich“ oder „männlich“ zur Welt. Es gibt aber auch Babies, deren biologisches Geschlecht nur schwerlich nach den üblichen Standards (weiblich oder männlich) zu definieren ist und die manchmal weibliche und männliche Geschlechtsmerkmale aufweisen. **Es handelt sich um intersexuelle Menschen.**

Auf Grundlage der einschlägigen Definitionen ergaben wissenschaftliche Untersuchungen, dass jährlich weltweit unter 4.000 Geburten (ja sogar unter 2.000 oder 600) ein Neugeborenes mit Geschlechtsentwicklungsstörungen zu beobachten ist. In Frankreich erhob man 2009 ein Neugeborenes unter 4.000, d.h. 200 Kinder pro Jahr.

Weisen intersexuelle Menschen alle dieselben Unterschiede auf?

Wenn wir die Fotos der Statue des **Hermaphroditos**, Sohn des griechischen Gottes Hermes und der griechischen Göttin Aphrodite, ansehen, stellen wir fest, dass er mit einem Penis und mit Brüsten ausgestattet ist. Es handelt sich hierbei um eine weitere Form der Intersexualität: Hermaphroditismus (mit weiblicher und männlicher Geschlechtsausprägung).

In Wirklichkeit gibt es nicht zwei identische Fälle von Intersexualität, sondern ein extrem vielfältiges Spektrum vom sogenannten „weiblichen“ zum sogenannten „männlichen“ Körper. Intersexuelle Menschen können Folgendes haben:

- Weibliche Geschlechtsorgane und männliche Sexualchromosomen und umgekehrt (siehe *Caster Semenya*).
- Schwer definierbare Geschlechtsorgane (Penis, Vagina, Klitoris, Hoden ...), manchmal die weibliche und die männliche Geschlechtsausprägung gleichzeitig. Wenn die doppelgeschlechtlichen Organe funktionsfähig sind, spricht man von Hermaphroditismus.

Diese geschlechtliche Ambiguität kann das Ergebnis von chromosomischen und hormonalen Abweichungen sein, die sich anatomisch zu unterschiedlichen Graden zu erkennen geben:

- Ein Kind kann mit einer Chromosomenkombination zur Welt kommen, die von den klassischen Kombinationen abweicht: X, XXY, XXXY, XXXX ...
- Hormonstörungen können die geschlechtliche Differenzierung des Embryos während der Schwangerschaft stören. Kommt es zu einer Überproduktion von männlichen Hormonen, so wird ein XX-Fötus 'vermännlicht', ebenso wie ein XY-Fötus im Falle einer Unempfindlichkeit gegenüber männlichen Hormonen in seiner männlichen Prägung behindert wird ... Diese Störungen können auch erst bei der Pubertät auftreten.

Demzufolge ist es nicht so einfach, das biologische Geschlecht in zwei Kategorien einzuteilen (Frau und Mann), abhängig davon, ob das entsprechende Individuum einen Penis oder eine Vagina hat. Die Realität ist viel komplizierter!

Anmerkung: Bei intersexuellen Menschen sind die Geschlechtsorgane meist nur schwerlich als weiblich oder männlich zu definieren; die Diagnose wird gleich bei der Geburt gestellt. Manchmal jedoch machen sich die Störungen der sekundären Geschlechtsmerkmale erst in der Pubertät bemerkbar (die Körperbehaarung nimmt nicht zu, der Stimmbruch bleibt aus, die Menstruation setzt nicht ein).

Und gibt es bei anderen Lebewesen auch Intersexuelle?

Bei allen geschlechtlichen Lebewesen gilt dasselbe, und viele Blumen und Tiere sind intersexuell, was nicht erstaunlich ist! Die Schnecke, z.B., oder der Regenwurm und die meisten Pflanzen sind Zwitter (haben also weibliche und männliche Geschlechtsorgane); und die Belon-Auster, der Zackenbarsch, bestimmte Froscharten und Süßwasserschildkröten können im Laufe ihres Lebens ihr Geschlecht wechseln!

MEHR DAZU

Es handelt sich hier um biologische Geschlechtsunterschiede, und man findet solche Abweichungen bei allen Arten, die sich geschlechtlich fortpflanzen. **Aber was für ein Zusammenhang besteht zwischen diesen biologischen Geschlechtsunterschieden und den Geschlechterrollen und der Stellung von Frau und Mann in unseren Gesellschaften und Kulturen?**

QUELLEN

Les Petits Débrouillards „PACA, Bretagne et Aquitaine“ (PACA, Bretagne und Aquitanien). Sexothèque et exposition sur le genre.

Coopération française pour la Décennie. 17 Fiches pédagogiques pour l'apprentissage de la mixité (Sexothek und Ausstellung zum Thema Gender. Didaktisches Blatt zum Erlernen der Vielfalt – Französische Kooperation für die Dekade).
Link: ienlievin.etab.ac-lille.fr/fichier/mixicite/fiches-mixite.pdf

Cité des sciences. Homme/Femme: deux sexes sans frontière (Mann/Frau: zwei grenzenlose Geschlechter).

Link: www.cite-sciences.fr/fr/ressources/science-actualites/detail/news/homme-femme-deux-sexes-sans-frontiere

RTS.ch. Documentaire suisse „Entre deux sexes“ (Zwischen zwei Geschlechtern, Schweizer Dokumentarfilm) (30 Min).

Link: www.rts.ch/emissions/temps-present/sante/1261612-entre-deux-sexes.html

CISMeF. Aberrations des chromosomes sexuels (Verirrungen der Sexualchromosomen).

Link: www.chu-rouen.fr/page/aberrations-des-chromosomes-sexuels

Nouvel Observateur. « Ces hommes et ces femmes sans sexe déterminé » (Frauen und Männer mit unbestimmtem Geschlecht).

Link: tempsreel.nouvelobs.com/societe/20130627.OBS4967/ces-hommes-et-ces-femmes-sans-sexe-determine.html

Le Monde Magazine. „Fille ou garçon? Non, intersexué“ (Mädchen oder Junge? Weder noch: intersexuell).

Link: www.lemonde.fr/week-end/article/2011/04/22/fille-ou-garcon-non-intersexue_1511136_1477893.html

Ça m'intéresse. „Être "intersexué": ça veut dire quoi?“ (Intersexuell sein: Was bedeutet das?)

Link: www.caminteresse.fr/economie-societe/definition-intersexue-ca-veut-dire-quoi-1154560/

Courrier international. Le sexe dans tous ses états (Das Geschlecht in all seinen Zuständen). N° 1291-1292-1293. Juillet-aout 2015.

ANHANG 1. HINWEISE ZU INTERSEXUELLEN PERSONEN

1/2

photokopieren, plastifizieren und dann ausschneiden.



ANHANG 1. HINWEISE ZU INTERSEXUELLEN PERSONEN

2/2

photokopieren, plastifizieren und dann ausschneiden.



ÜBUNG 2. GENDER, WEIBLICHE UND MÄNNLICHE GESCHLECHTERROLLEN: WE SEHEN LETZTERE AUS? FÜHLST DU DICH ANGESPROCHEN?

L 40 Min

EINLEITUNG

Im Gegensatz zum biologischen Geschlecht (weiblich, männlich, intersexuell) ist Gender ein soziales Konstrukt unserer Gesellschaft, das sich auf einen Binär-Modus (Frau, Mann) stützt. Gender umfasst die verschiedenen Rollen, Kompetenzen, Fähigkeiten, Eigenschaften usw., die den Menschen auf Grundlage ihres biologischen Geschlechts zugeordnet werden. Dieses Rollenverständnis basiert oft auf vorgefassten Meinungen (oder Stereotypen), die wir manchmal unbewusst weitertragen oder deren Opfer wir sind. Sie entsprechen jedoch nicht unbedingt der Realität. **Welche Rollen werden Frauen und Männern in unserer Gesellschaft zugeschrieben? Fühlen wir uns von ihnen immer angesprochen?**

ZIELE

- Die Geschlechterstereotype kennenlernen, die unsere Gesellschaft häufig verwendet, und deren soziale Folgen erkennen.
- Entdecken, dass man gleichzeitig Träger und Betroffener von Geschlechterstereotypen sein kann.
- Den Fall der sogenannten „Transgender“ kennenlernen.

MATERIALIEN

- Klebezettel
- Papierblätter und Bleistifte
- Karten „Gender-Fotos“
- Karten „Gender-Definition“
- Anhang 2. Kärtchen „Frauen- und Männerrollen“

PROTOKOLL

SCHRITT 1. WELCHE ROLLEN WERDEN FRAUEN UND MÄNNERN ZUGESCHRIEBEN? (15 Min)

1. Unter den **Kärtchen „Persönlichkeiten“, „Aktivitäten“, „Berufe“, „Kompetenzen“ und „Erscheinungsbilder“ (Anhang 2)** auswählen und verschiedene Figurenprofile (weibliche und männliche) erstellen



2. Gemeinsam die von der Gruppe erstellten Profile besprechen: Warum werden diese Kompetenzen, Fähigkeiten, Erscheinungsbilder Frauen bzw. Männern zugeschrieben? (Warum sollte ein Mann kurze Haare haben? Warum sollte ein Mädchen romantisch sein? ...) Wie kann man das nennen? Aus welchen Gründen werden bestimmte Eigenschaften bzw. Fähigkeiten kurzerhand Frauen und andere wiederum Männern zugeschrieben?

SCHRITT 2. WIE LÄUFT DAS IN DER GESELLSCHAFT AB? (10 Min)

Die Qualitäten, die man mit Frauen bzw. Männern verbindet, sind oftmals einschränkend. Viele erkennen sich in diesen Definitionen nicht wirklich wieder. Einige berufen sich sogar auf eine Identität, die von einer binär strukturierten Gender-Vorstellung abweicht.

Um Letztere kennzulernen, bitte jede **Karte „Gender-Fotos“** (mit einem Portrait und einem Begriff, der einem Gender entspricht,) mit der entsprechenden **Karte „Gender-Definition“** verbinden.

Wie reagiert unsere Gesellschaft auf die, „die nicht in die Schublade passen“?

Diskussion zu extrem geschlechterspezifischen Situationen: Was meinst du? Ist es richtig oder falsch, dass (argumentiere):

- Ein Junge, der sich nicht prügeln will, ein Feigling ist.
- Ein Mädchen, das Fussball spielt und nicht gerne Kleider trägt, ein halber Junge ist.
- Ein Junge, der weint, eine Heulsuse ist.
- Es eine Schande ist, wenn man als Junge von einem Mädchen verteidigt wird.

Ist es ein Problem, wenn wir nicht immer das Verhalten haben, das zu unserem von der Gesellschaft definierten Gender „passt“?

Anmerkung: Gender - ein Konzept, das die Art, wie wir uns als Frau oder Mann definieren, beschreibt, - nicht mit der sexuellen Orientierung verwechseln (Letztere betrifft die sexuelle Anziehung für das andere oder dasselbe Geschlecht (Homosexualität). Beide sind nicht unbedingt miteinander verbunden.

SCHRITT 3. GESCHLECHTERKLISCHEES: FÜHLST DU DICH ANGESPROCHEN? (15 Min)

1. Entsprechen dir die in Schritt 1 erstellten Profile?

2. Ein Positionenspiel zu folgenden Behauptungen organisieren: Was glaubst du? Sind folgende Sätze richtig oder falsch (argumentiere bitte):

- | | |
|---|---|
| • Mädchen frieren immer. | • Mechanik ist Männersache. |
| • Jungs riechen stärker als Mädchen. | • Mädchen sind kokett. |
| • Mädchen sagen ihrem Freund gerne, was er zu tun hat. | • Alle Männer lieben Fußball. |
| • Jungs haben immer Hunger. | • Tanz ist etwas für Mädchen. |
| • Mädchen schmollen oft. | • Männer sind bessere Autofahrer als Frauen. |
| • Männer können nicht suchen. | • Frauen sind sanft und geduldig. |
| • Mädchen finden sich immer zu dick. | • Männer sind forsch und dominant. |
| • Frauen haben keinen Orientierungssinn. | • Frauen kümmern sich gut um Kinder. |
| • Wenn ein Mann krank ist, glaubt er gleich, er stirbt! | • Männer können nur eine Sache nach der anderen machen. |

Debatte zu den Reaktionen: Wie kommt es zu diesen Behauptungen? Fühlst du dich angesprochen? Trägst du manchmal einige dieser Behauptungen weiter?

3. Gemeinsam die identifizierten Geschlechterstereotype abbauen indem man für jede Behauptung Gegenbeispiele sucht!

ERLÄUTERUNGEN

► SCHRITT 1

Spontan schreiben wir bestimmte Eigenschaften oder Fähigkeiten Frauen bzw. Männern zu; dasselbe tun auch unsere Eltern, unsere Freunde, unsere Nachbarn, die Leute im Allgemeinen ... Solche Behauptungen enthüllen unsere sozialen und kulturellen Konditionierungen. Es handelt sich um Ideenkonstrukte der Gesellschaft, in der wir leben: **Geschlechterstereotype**. Menschen leben in Gruppen und erfinden Dinge, die manchmal als wahr gelten!

In Wirklichkeit können sämtliche Charaktereigenschaften, Kompetenzen, Aktivitäten, Berufe usw. sowohl einer Frau als auch einem Mann entsprechen: Sie nur einem Geschlecht zuzuschreiben macht keinen Sinn. **Es besteht keinerlei Verbindung zwischen dem biologischen Geschlecht eines Menschen und seinen Vorlieben, seinen Stärken und Schwächen.** *Ein Mann kann romantisch sein, eine Frau kann Astronautin sein ...*

Stereotype entstehen, indem wir die Haltungen und Charaktereigenschaften (...) von bestimmten Personen einer sozialen Gruppe (Mädchen, Jungen) beobachten und diese Beobachtungen danach vereinfachen und missbräuchlich auf die gesamte Gruppe verallgemeinern. Dadurch erscheint das Stereotyp als legitim, obgleich es in Wirklichkeit nicht auf die ganze Gruppe zutrifft!

► SCHRITT 2

Wir sprechen oft über die beiden biologischen Geschlechter (weibliches und männliches Geschlecht) und die beiden Gender (Frau und Mann), aber in Wirklichkeit ist alles viel komplizierter. So haben wir z.B. festgestellt, dass es intersexuelle Menschen gibt. Und es gibt Menschen, deren Gender die Kategorie ihres biologischen Geschlecht sprengt.

Einige Beispiele:

Transgender: Eine Person, die sich als Frau und Mann fühlt, oder weder als Frau noch als Mann, als Mann und dann als Frau und umgekehrt.

Androgyne_er: Eine Person, deren Aussehen nicht erkennen lässt, zu welchem Geschlecht oder Gender sie gehört.

Transsexuelle: Menschen, deren Gender-Identität in Opposition zu ihrem biologischen Geschlecht steht (sich psychologisch als Frau und physisch als Mann empfindend).

TransvestitIn: Eine Person, die – falls es sich um eine Frau handelt – das Erscheinungsbild eines Mannes annimmt, oder im Falle eines Mannes das einer Frau.

Dragqueen: Ein Mann, der das Aussehen einer Frau annimmt und dabei bestimmte Merkmale stark übertreibt (riesige Absätze, starkes Make-up ...): wie Transvestiten, nur ausgelassener und humorvoller. Bei den Frauen gibt es Dragkings, doch diese sind weitaus weniger bekannt.

Tomboy: Bezeichnung für ein Mädchen, das sich entsprechend der gängigen männlichen Geschlechterrolle verhält (Haarschnitt, Aktivitäten, Kleidung ...).

Effeminiertes: Bezeichnung für einen Mann, der eine Sensibilität zu Tage legt, die anscheinend nur mit dem weiblichen Geschlecht vereinbar ist.

Transgender, Androgyne, Transsexuelle, Transvestiten, Dragqueens, Tomboys oder Effeminierte (...) sind Personen, deren Verhalten die Grenzen ihrer Genderzuordnung überschreiten. Doch sie sind nicht die einzigen Varianten die es gibt! **Tatsächlich finden man zwischen den beiden Extremen „unterwürfige Frau“ und „Macho“ eine unendliche Palette von Verhaltensweisen, die beweisen, dass die Grenzen fließend und wir alle eine Mischung beider Gender sind!**

Das Gender-Problem liegt nicht in der Unterscheidung zwischen Frau und Mann. Viel eher hängt es damit zusammen, dass unsere Gesellschaft gegenüber Menschen, die nicht in die geschlechtsspezifischen Schubladen passen oder die die Schublade womöglich wechseln wollen, intolerant ist. Geschlecht und Gender sind jedoch zwei unterschiedliche Dinge: Man wird mit einem Geschlecht

geboren, aber nicht mit einem Gender (Letzteres erwirbt man, denn es ist der Ausdruck von kulturellen Faktoren); es gibt folglich eine Vielzahl möglicher Geschlecht-Gender-Kombinationen; und da Gender keine unveränderliche Größe darstellt, kann man es auch im Laufe seines Lebens wechseln. **Demzufolge ist es nicht tragisch, wenn wir nicht das geschlechtsspezifische Verhalten aufweisen, das uns von unserem biologischen Geschlecht zugewiesen wurde: Wir brauchen nicht Gefangene der Gender-Normen zu sein, die uns unsere Gesellschaft auferlegt hat.**

► SCHRITT 3

Vergleichen wir die stereotypischen Antworten von Schritt 1 mit unseren eigenen Verhaltensweisen, so stellen wir fest, dass wir nicht immer dem Gender entsprechen, das uns unser biologisches Geschlecht zugewiesen hat! **Jeder von uns überschreitet zu einem bestimmten Zeitpunkt seine Gender-Zuordnung:** Eine Frau, die keine Kinder will oder die Technik mag; ein Mann, der Mode liebt, der gerne tanzt oder sanft und geduldig ist; eine dominante Frau ...

Wir haben alle eine geschlechterstereotypische Vorstellung von dem, was eine Frau bzw. ein Mann ist, und wir sind alle Träger und Betroffene von Geschlechterstereotypen. Wenn wir deren Opfer sind, werden wir uns bewusst, dass es sich um vorgefasste Meinungen handelt, die nicht unbedingt unserer Seinsart, unserer Handlungs- oder Denkweise entsprechen (, obgleich einige Opfer schließlich daran glauben und Letztere verinnerlichen). Es ist jedoch schwerer, sich dessen bewusst zu werden, wenn wir Träger solcher Meinungen sind und wir Letztere, wenn auch manchmal unbewusst, weitertragen.

MEHR DAZU

Im Gegensatz zum Geschlecht (weiblich, männlich, intersexuell), das ihm biologischen Ursprung gründet, ist Gender (Frau, Mann, Transgender ...) ein Konstrukt unserer Gesellschaft, das sich ständig weiterentwickelt. Das Konzept Gender umfasst die geschlechtsspezifischen Mann-Frau-Vorstellungen, **die in unseren Gesinnungen und Kulturen eingebettet sind und über Familie, Erziehung und Institutionen weitergetragen werden.** Kinder lernen die Verhaltensweisen, die ihrem biologischen Geschlecht zugewiesen werden, sehr schnell, indem sie ihr Umfeld beobachten.

Diese Vorstellungen können abweichen:

- Von Gesellschaft zu Gesellschaft (z.B.: *Männer, die weben, die töpfern ... Frauen, die in einem Heer kämpfen ...*).
- Innerhalb ein und derselben Gesellschaft, je nach Epoche und sozialer Gruppe.
- Von Individuum zu Individuum.
- Beim selben Individuum im Laufe seines Lebens.

QUELLEN

Les Petits Débrouillards « PACA, Bretagne et Aquitaine » (PACA, Bretagne und Aquitanien), Sexothèque et exposition sur le genre (Sexothek und Ausstellung zum Thema Gender).

Courrier international. Le sexe dans tous ses états (Das Geschlecht in all seinen Zuständen). N° 1291-1292-1293. Juillet-aout 2015.

F3E. Fiches pédagogiques genre et développement (Didaktische Blätter zum Thema Gender und Entwicklung).

Link: www.genreenaction.net/IMG/pdf/fiches_pedagogiques.pdf

CNRS. Le journal. Précieuses études de genre (Wertvolle Genderstudien).

Link: lejournal.cnrs.fr/dossiers/precieuses-etudes-de-genre

ANHANG 2. KÄRTCHEN „FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN“

1/4

farbfotokopieren, plastifizieren und dann ausschneiden.

<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p> <p>BLA BLA BLA BLA BLA BLA BLA BLA</p>  <p>GESCHWÄTZIG</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>ABENTEUERLICH</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>ROMANTISCH</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>SCHLÄGERISCH</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>KOKETT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>PRAHLERISCH</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>SENSIBEL</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>UNVERLETZBAR</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>VERFÜHRERISCH</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>SANFT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p>  <p>AUTORITÄR</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KOMPETENZEN</p>  <p>WISSENSCHAFTLICH</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KOMPETENZEN</p>  <p>LITERARISCH</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KOMPETENZEN</p>  <p>TANZT GUT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KOMPETENZEN</p>  <p>KÜNSTLERISCH TALENTIERT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>

ANHANG 2. KÄRTCHEN „FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN“

2/4

farbfotokopieren, plastifizieren und dann ausschneiden.

<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KOMPETENZEN</p>  <p>STARK</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KOMPETENZEN</p>  <p>GUT IN MATHE</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>KURZE HAARE</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>LANGE HAARE</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>RASIERTES HAAR</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>PIERCING</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>OHRRINGE</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>BEHAART</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>IN SHORT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>IN HOSEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>IN EINEM ROCK</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>IN EINEM BLAUEN T-SHIRT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p>  <p>IN EINEM ROSA T-SHIRT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>KRANKENPFLEGERIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>POLIZISTIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>

ANHANG 2. KÄRTCHEN „FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN“

3/4

farbfotokopieren, plastifizieren und dann ausschneiden.

<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>ASTRONAUTIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>FEUERWEHRMANN,-FRAU</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>LEHRERIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>KINDERBETREUERIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>FORSCHERIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>KLEMPNERIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>VOLKSVERTRETERIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>BANKERIN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>REINIGUNGSKRAFT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p>  <p>HEBAMME</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>HEIMWERKEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>LESEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>KOCHEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>DEN HAUSHALT MACHEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>SHOPPEN GEHEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>

ANHANG 2. KÄRTCHEN „FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN“

4/4

farbfotokopieren, plastifizieren und dann ausschneiden.

<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>FUßBALL SPIELEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>FERNSEHEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>TURNEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>SICH UM DIE KINDER KÜMMERN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>GÄRTNERN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>VIDEOSPIELE SPIELEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p>  <p>AUTO FAHREN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN PERSÖNLICHKEIT</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KOMPETENZEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN BERUFE</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>
<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN KÖRPERLICHE ERSCHEINUNG</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>	<p>FRAUEN- UND MÄNNERROLLEN TÄGLICHE AKTIVITÄTEN</p> <p>FRAU/MANN: WELCHES GENDER?</p>



TEIL

2

**GESCHLECHTER-
STEREOTYPE:
WOHER KOMMEN
SIE?**

ÜBUNG 1. DIE GESCHLECHTERSTEREOTYPE IN UNSERER GESELLSCHAFT

L 45 Min

EINLEITUNG

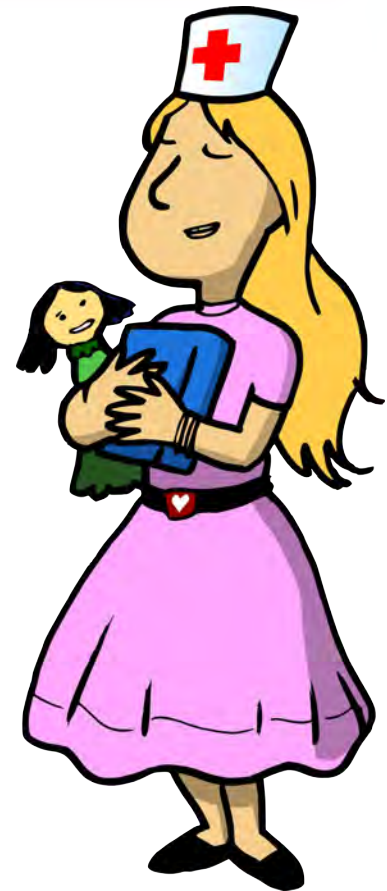
Wir müssen lernen, die in unserer Gesellschaft kolportierten Geschlechterstereotype zu erkennen, denn sie sind es, die sexistische Verhaltensweisen aufrechterhalten. **Woher kommen sie?**

ZIEL

- Erkennen, dass die Geschlechterstereotype aus unserer Gesellschaft, unserer Erziehung und unserer Kultur stammen.

MATERIALIEN

- Blätter und Bleistifte
- Tafel sowie Kreide und Filzstifte
- Kinderspielzeugkataloge
- Karten „Gender-Bilder“
- Anhang 1. Bilder von Kinderspielzeugkatalogen
- Anhang 2. Gender-Bilder – mögliche Analyse



PROTOKOLL

SCHRITT 1. FÜR WELCHE GESCHENKE ENTSCHEIDEN WIR UNS? (15 Min)

1. Den Teilnehmern einen Kontext vorstellen der deutlich macht, wie sie persönlich mit dem Thema Gender in ihrem Leben umgehen: „Bald haben eure kleine Nachbarin und euer kleiner Nachbar, die beide 4 Jahre alt sind, Geburtstag! **Was werdet ihr ihnen schenken?** »

Die Spielzeugkataloge ansehen oder **Beispiele aus den Katalogen (Anhang 1) auswählen**, dann die Geschenkideen notieren oder an die Tafel oder auf ein Blatt Papier zeichnen.

2. Diskussion. **Warum habt ihr diese Geschenke ausgewählt?**

Animation: Die Teilnehmer können auch in 2 Gruppen aufgeteilt werden: Eine Gruppe sucht z.B. die Geschenke für die Nachbarin aus, die andere die für den Nachbar. Die Geschenkideen werden an der Tafel in 2 Spalten notiert (eine Spalte für die Nachbarin, eine für den Nachbarn) und dann verglichen.



SCHRITT 2. WAS HABEN DIESE BILDER GEMEIN? (30 Min)

1. Gruppen bilden und jeder Gruppe mehrere Karten „Gender-Bilder“ aus unterschiedlichen Bildbereichen austeilen (sexistische und antisexistische Werbeplakate bzw. -bilder, Karikaturen ...). Im **Anhang 2** finden Sie eine mögliche Analyse.

Jede Gruppe bitten, die Bilddokumente zu beschreiben und zu analysieren: **Was fällt euch auf? Schockieren euch diese Abbildungen? Wenn ja, warum? Was haben sie gemein? Welche Stereotype werden dabei verwendet und mit welchem Ziel? Wie könnte man das entschärfen?**

2. Diskussion: Pro Gruppe stellt ein Mitglied die Bilddokumente den anderen Gruppen vor: Beschreibung und gemeinsames Gespräch zu den Bildern.

Anmerkung: Durch das Hinzufügen von Beispielen nichtsexistischer Werbung ist es möglich, die sexistische Botschaft bestimmter Werbungen schneller zu enthüllen.

**ERLÄUTERUNGEN****► SCHRITT 1**

Diese Übung zeigt, dass wir Träger von Geschlechterstereotypen sind: **In welchem Teil des Katalogs befindet sich das Spielzeug, das wir für unsere Nachbarin bzw. unseren Nachbarn ausgesucht haben?** Oft ist es so, dass wir dem kleinen Nachbarjungen eher Spielzeugautos, eine Lockführerfigur oder einen Fußball schenken ... und der kleinen Nachbarin Puppen oder Spiel-Haushaltsgeräte ... Der kleine Nachbar und die kleine Nachbarin erhalten also ein Geschenk, dessen Auswahl von unseren Geschlechterstereotypen beeinflusst war!

Wenn die Geschenkideen einfallsreicher waren, um so besser! Dennoch glauben wir oft, dass wir uns frei für etwas entschieden haben, obgleich wir weitgehend von dem beeinflusst wurden (und sind), was uns bereits seit unserem frühesten Kindesalter gezeigt wurde, nämlich die Geschlechterklischees unserer Gesellschaft.

► SCHRITT 2

Diese Übung zeigt, dass wir Opfer von Geschlechterstereotypen sind. Wir werden uns der Gender-Problematik in unserer Gesellschaft bewusst, und wir sehen plötzlich, dass sie überall präsent ist! Bei der Analyse dieser Werbeplakate und Karikaturen aus unserer Gesellschaft stellen wir fest, dass sie die Unterschiede zwischen Frauen und Männern betonen. Und wenn wir beobachten, was um uns herum in unserem alltäglichen Leben geschieht, dann stellen wir fest, dass es in unserer Gesellschaft zahlreiche Aufgaben (und Kompetenzen, Eigenschaften, Haltungen usw.) gibt, die im Allgemeinen Frauen zugeschrieben werden (z.B. lieben kochen, Kinder, shoppen, die Farbe Rosa; sind verträumt, Sekretärinnen, häuslich ...), und andere wiederum, die als männlich gelten und eher Männern zugeschrieben werden (lieben Autos, sind ehrgeizig, mögen die Farbe Blau, fühlen sich wohl im Büro, sind nicht zuverlässig, Ingenieure, Forscher ...). **Trifft das aber auf jede Frau, auf jeden Mann zu? Und sind diese Rollen nicht alle auch umkehrbar?**

Auch im Fernsehen gibt es diese Stereotype (in Filmen, TV-Serien usw.) sowie in den Medien im Allgemeinen, aber auch in Schulbüchern, die bei unserem Lernprozess mitwirken. Des weiteren werden sie durch die Erziehung weitergetragen (in der Familie, in der Schule ...).

Auch gilt es zu bemerken, dass unsere sexistischen Witze nicht unbedingt harmlos sind. Unwillkürlich stärken wir Geschlechterstereotype, z.B. indem wir über einen sexistischen Witz lachen, ohne uns die Mühe zu geben, die hintergründige Botschaft zu analysieren!

MEHR DAZU

„Man wird nicht zur Frau geboren, man wird es.“ - Simone de Beauvoir

Biologisch gesehen weiblich, männlich oder intersexuell zu sein, ist eine Sache, doch eine Frau oder ein Mann zu sein, ist eine andere!

Das Genderkonzept definiert die männliche bzw. die weibliche Identität als kulturelles Konstrukt, beinhaltet aber keinerlei biologischen Aspekt. Weibliches und männliches Gender sind keineswegs natürlich, sondern entsprechen Verhaltensmodellen, welche die jeweilige Gesellschaft den darin lebenden Individuen zuordnet. Sich wie eine Frau bzw. wie ein Mann zu verhalten, wäre demzufolge Ergebnis eines Lernprozesses, der schon früh begann! **Schon von klein auf zielt der Großteil unseres Erziehungs- und Bildungsmaterials darauf ab, unsere Verhaltensweisen in Abhängigkeit von unserem Geschlecht zu orientieren.** Ein Beispiel aus der Kinderliteratur: *Die Prinzessin wartet auf den Prinzen, Ritter oder Helden, der sie retten wird; die Hexe ist oftmals eine Frau ...*

Unsere Verhaltensweisen als Mann oder als Frau sind durch unsere tägliche Umwelt, unser Lebensumfeld, die Gesellschaft, in der wir leben, und durch unsere Geschichte konditioniert. Genderunterschiede werden durch Familie, Erziehung sowie durch unsere jeweilige Kultur weitergetragen. **Jedoch besteht keinerlei Verbindung zwischen dem Geschlecht einer Person und ihren Eigenschaften, ihren Aktivitäten und ihren Kompetenzen!**

Diese vorgefassten Meinungen führen zu zahlreichen Diskriminierungen zwischen Frauen und Männern: Machismus, Lohnungleichheit, wenig Frauen im Bereich der Wissenschaften ...

Frauen und Männer müssen gleichgestellt werden, die Würde beider muss geachtet werden!

QUELLEN

Les Petits Débrouillards de PACA. La sexothèque et son laboratoire. Le genre késako ?
(Die Sexothek und ihr Labor. Das Gender Karlchen Krabbelfix)

Centre de ressources genre PACA. Les stéréotypes du genre (Geschlechterstereotype).

Link: youtu.be/By53hS3b05k

ANHANG 1. BILDER DER KINDERSPIELZEUGKATALOGE 2/2

fotokopieren, plastifizieren, dann ausschneiden.

EXCLUSIVITE CARREFOUR

TRANSFORMERS

30 cm

14€⁹⁵

Figurine Optimus Prime Chevalier d'Argent
DÈS 5 ANS

44€⁹⁰

LEGO

Ensemble XXL de briques LEGO®
Cela inclut un monde de couleurs assorties avec un maximum de briques LEGO®
DÈS 4 ANS

20€

Le Tube

Tube de 60 voitures miniatures assorties
DÈS 3 ANS

34€⁹⁰ 27€⁹²

Voiture radiocontrôlée 1/24™ McQueen néon
17 cm, 2 fois 112 images à la commande.
7 répertoires pour jouer 2,7 et 10 sec temps.
DÈS 3 ANS

Retrouvez vos jouets garçon et bien plus encore sur Carrefour.fr

Livrez gratuitement en magasin ou directement chez vous ou en point relais.

INFO DISPO Pour connaître les disponibilités des produits indiqués par ce symbole, reportez-vous sur la page 118 du catalogue ou contactez-vous sur www.carrefour.fr

23

Nouveau ! Sa robe s'allume !

12 ECONOMIES

39€⁹⁰ 35€¹¹

Fée volante Flying Fairy lumineuse
Une véritable fée volante (150 cm) avec un corps en plastique et des ailes en tissu.
15 cm, 2 fois 112 images à la commande.
34,90 € prix payé en caisse pour 4,10 € sur la carte.
DÈS 6 ANS

20% ECONOMIES

39€⁹⁰ 31€⁹²

Nenuco « Les jummeaux Atchoum »
Les jummeaux Atchoum, deux adorables poupées en tissu avec des vêtements assortis.
15 cm, 2 fois 112 images à la commande.
34,90 € prix payé en caisse pour 4,10 € sur la carte.
DÈS 2 ANS

Les filles

35€⁷⁰

Barbie

Barbie Joyeux Noël
Barbie Joyeux Noël, une Barbie avec une robe rouge et blanche.
15 cm, 2 fois 112 images à la commande.
34,90 € prix payé en caisse pour 4,10 € sur la carte.
DÈS 6 ANS

59€⁹⁰

LEGO Friends

Le yacht
Rompes et bords assortis sur le yacht avec des accessoires.
15 cm, 2 fois 112 images à la commande.
34,90 € prix payé en caisse pour 4,10 € sur la carte.
DÈS 7 ANS

Retrouvez vos jouets fille et bien plus encore sur Carrefour.fr

Livrez gratuitement en magasin ou directement chez vous ou en point relais.

INFO DISPO Pour connaître les disponibilités des produits indiqués par ce symbole, reportez-vous sur la page 118 du catalogue ou contactez-vous sur www.carrefour.fr

24

Mes poupées

22€

Smooby

POUPON + COUFFIN MINKISS
La première poupée à cloison avec son coiffon en 2 couleurs.
Mesure 27 cm et est très douce.
Fait allonger l'attention pendant le jeu.
Faire bonne nuit, les yeux fermés.

28€⁵⁰

POUPON PARLANT 36 cm
avec des accessoires et grand bal.
Fait allonger l'attention pendant le jeu.
Faire bonne nuit, les yeux fermés.

9€⁹⁰

POUPÉE 36 cm
Fait allonger l'attention pendant le jeu.
Faire bonne nuit, les yeux fermés.

16€⁵⁰

POUPON BROOKY 40 cm
2 poupées de 40 cm.
Avec leurs gigoteuses, leur lit et leur panier.
Fait allonger l'attention pendant le jeu.
Faire bonne nuit, les yeux fermés.

29€⁹⁰

POUSSETTE JOGGING BLEU SOLER
Pour la promenade tout terrain.
Fait allonger l'attention pendant le jeu.
Faire bonne nuit, les yeux fermés.

24

Comme des Grands

30€⁷⁵

SUPER ATELIER MINI DELICES
Realiser et servir facilement plus de 100 grammes de biscuits, sans mélange ni cuisson, avec un moule à biscuits et un pot de glaçage à la vanille.
Fait allonger l'attention pendant le jeu.
Faire bonne nuit, les yeux fermés.

11€

CAISSE ENREGISTREUSE
Avec accessoires.
Fait allonger l'attention pendant le jeu.
Faire bonne nuit, les yeux fermés.

ENCORE UN SUPER PRIX !

29€⁹⁰

ecoiffier

CUISINE CONTEMPORAINE
Une cuisine en 7 pièces, entièrement en plastique.
Fait allonger l'attention pendant le jeu.
Faire bonne nuit, les yeux fermés.

25

ANHANG 2. GENDER-BILDER MÖGLICHE ANALYSE

1/4

Sieh dir diese Plakate an, und hör dir diese Witze genau an: Was glaubst du? Welche Botschaften vermitteln sie?

SEXISTISCHE WERBEBILDER UND - PLAKATE

Die Kenwood-Poster von heute mit den Plakaten vom vergangenen Jahrhundert vergleichen:

Plakat vom vergangenen Jahrhundert



Der Chef macht Alles, außer kochen, denn das ist Frauensache!

Zeitgenössisches Plakat: Die Roboter haben sich weiterentwickelt, aber die Werbung ist immer noch sexistisch



„Minna von Mutter zu Tochter!“

SANOGYL

L'expert des genévies depuis 1923

pour Elle

Adaptée à la morphologie féminine :

- Une tête plus fine adaptée aux bouches plus petites pour plus de maniabilité
- Un design fin et élégant
- Une préhension douce et facilitée
- 3 niveaux de poils pour une action globale qui respecte les gencives

pour Lui

Adaptée à la morphologie masculine :

- Une tête plus large adaptée aux bouches plus grandes des hommes
- Un design sport et technique
- Un manche plus épais avec grip pour une excellente préhension
- 3 types de poils et des gommages polissants pour une action globale et renforcée sur la plaque dentaire

→ Calculez L'AGE DE VOTRE BOUCHE → Profitez-en MAINTENANT → Regardez SANOGYL TV

Sie: Feingliedrig, klein, elegant, sanft...

Er: Breite Schultern, groß, sportlich, technisch, massig...

Julien a trouvé un poste à la hauteur de ses ambitions.

L'ÉDUCATION NATIONALE RECRUTE 17 000 PERSONNES

Pourquoi plus de 17 000 postes d'enseignants, d'enseignants et de professeurs de soutien scolaire sont à pourvoir en 2011. RENSEIGNEMENTS ET INSCRIPTIONS DU 21 MAI AU 12 JUILLET 2011 SUR WWW.LEDUCATIONNATIONALE.FR

Mann: Arbeitsposition + entsprechendes Vokabular: Größe, ehrgeizige Ziele, Computer...

Laura a trouvé le poste de ses rêves.

L'ÉDUCATION NATIONALE RECRUTE 17 000 PERSONNES

Pourquoi plus de 17 000 postes d'enseignants, d'enseignants et de professeurs de soutien scolaire sont à pourvoir en 2011. RENSEIGNEMENTS ET INSCRIPTIONS DU 21 MAI AU 12 JUILLET 2011 SUR WWW.LEDUCATIONNATIONALE.FR

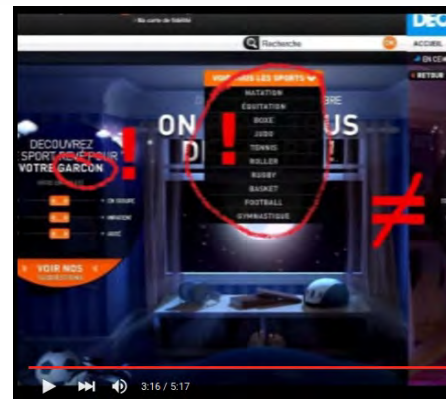
Frau: Freizeit- und Entspannungsposition + entsprechendes Vokabular: Traum, Buch...

ANHANG 2. GENDER-BILDER MÖGLICHE ANALYSE

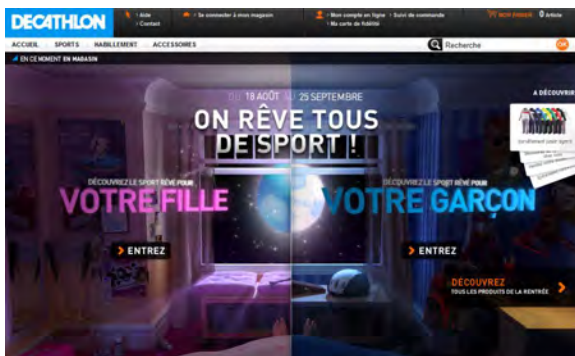
2/4



Mädchen: rosa Ambiente; vorgeschlagene Sportarten: Schwimmen, Reiten, Judo, Tennis, Roller fahren, Tanzen, Turnen.



Junge : blaues Ambiente; vorgeschlagene Sportarten: Schwimmen, Reiten, Boxen, Judo, Tennis, Roller fahren, Rugby, Basket- und Fußball, Turnen.



2010 hat das französische Sportfachgeschäft Décathlon seine Internetsite neugestaltet, damit wir den idealen Sport für unsere Kinder entdecken.

- Kein Mannschaftssport bzw. kein „männlicher“ Sport für Mädchen;
- Kein „weiblicher“ Sport für Jungen;
- Fuß- und Basketball werden Mädchen nicht angeboten;
- Tanzen und Reiten steht nicht auf der Liste für Jungen.

Wurde hier gewollt Diskriminierung betrieben?

Nicht unbedingt: In der Tat kolportieren die klassischen Modelle der Marketingkommunikation sexistische Klischees, deren Decathlon sich blindlings bedient.

Link: rue89.nouvelobs.com/2010/09/14/decathlon-cree-une-pub-sexiste-pour-le-web-puis-retropedale-166578



ANHANG 2. GENDER-BILDER MÖGLICHE ANALYSE

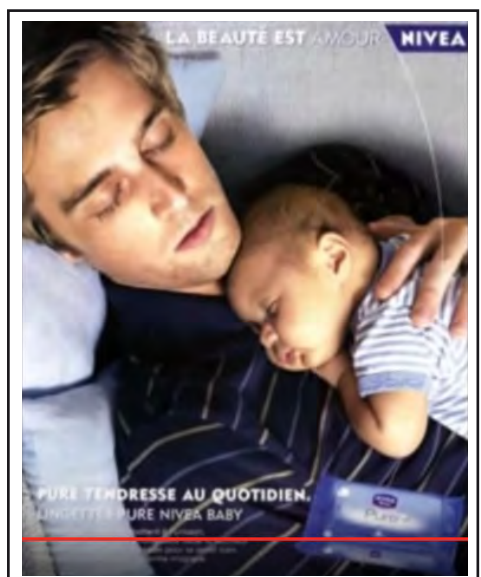
3/4



ANHANG 2. GENDER-BILDER MÖGLICHE ANALYSE

4/4

NICHTSEXISTISCHE ODER UMGEKEHRTE WERBUNG UND WERBEPLAKATE



ERLÄUTERUNGEN

Die Genderzuschreibungen können von Gesellschaft zu Gesellschaft verschieden sein:
Die Genderfrage ist kultureller Natur, und jede Kultur hat ihr eigenes Ausdruckssystem, ihre Traditionen und Stereotype, die sie von Generation zu Generation weiterreicht.

► SCHRITT 1

Wir stellen fest, dass die Frauen und Männern zugeteilten Geschlechterrollen (Gender) je nach Gesellschaft anders sind und sich demzufolge von denen unserer Kultur unterscheiden können.

Es gibt Gesellschaften, in denen die Frau eine zentrale Stellung hat: Sie ist das Familienoberhaupt, hat das Sorgerecht für die Kinder und überträgt ihren Familiennamen auf die Kinder (z.B. bei den Zapoteken, auf Guadeloupe und der Insel Kihnu). **In diesem Fall spricht man von matriarchalen Gesellschaften.** Die Rollen von Frau und Mann unterscheiden sich jedoch von einer matriarchalen Gesellschaft zur anderen: In einigen führt der Mann ein totales Schattendasein, und die Frauen kümmern sich um die wirtschaftlichen und religiösen Belange der Familie (Zapoteken, Guadeloupe), wogegen in anderen, wie z.B. auf der Insel Kihnu, Männer zentrale wirtschaftliche Funktionen erfüllen (Fischerei), was der Insel das Überleben ermöglicht.

Es gibt Gesellschaften, in denen der Mann eine zentrale Stellung hat: Er ist das Familienoberhaupt, hat das Sorgerecht für die Kinder und überträgt seinen Familiennamen auf die Kinder. In diesem Fall spricht man von patriarchalen Gesellschaften (z.B. in Saudi-Arabien ...). Der Mann kommt für den Lebensunterhalt der Familie auf und hat die wirtschaftliche Macht des Landes inne, während die Frau zur Rolle der Mutter und Hausfrau relegiert wird.

Des Weiteren ist zu bemerken, dass jede Gesellschaft (egal ob nun matriarchal, patriarchal oder etwas anderes) ihre spezifischen Geschlechterrollen hat, abhängig von ihrer Kultur, ihren Traditionen, ihrer Geschichte, ihrem Lebensraum usw.. Ein paar Beispiele:

- **Auf Guadeloupe** hat der historische Einfluss der Sklaverei und des Code Noir die Familienorganisation der Insel stark geprägt. So ist es nicht selten, dass z.B. Geschwister verschiedene Väter haben und Letztere kaum bei der Erziehung der Kinder mitwirken. Die Frauen besetzen darüberhinaus eine wichtige Position in der Arbeitswelt, eine Sphäre - in der die Männer oftmals nur schwerlich ihren Platz finden.
- **In Mexiko bei den Zapoteken** sind die Frauen omnipräsent: Sie haben das Sagen im Haus und kontrollieren Kultur, Erbe, Gesundheit, Handel und die Ressourcen ... Die Männer erledigen schlecht bezahlte Arbeiten, leben bei ihren Frauen und geben ihnen ihren Lohn!
- **In Estland auf der Insel Kihnu** stehen die Frauen im Mittelpunkt der Gesellschaft: Sie kümmern sich um die Familie, die Bauernhöfe, die Traditionen, das Handwerk ... Sie sind stark in die Entscheidungsprozesse eingebunden, wobei die Männer ebenfalls eine wichtige wirtschaftliche Rolle erfüllen, die den Inselbewohnern das Überleben sichert.
- **In Saudi-Arabien** ist die Stellung der Frau sehr niedrig: Sie hat keinerlei Freiheit. Der Mann und die religiösen Traditionen bestimmen alles. Es gibt zahlreiche Verbote für die Frauen (sie dürfen sich weder selbständig fortbewegen, noch sind ihnen bestimmte Sportarten erlaubt ...), und die Entwicklung der Frauenrechte (Recht zu arbeiten, Auto zu fahren, Wahlrecht ...) wird stark kontrolliert; diesbezügliche Initiativen verlangen die Zustimmung des Ehemanns oder der Männer der Familie.

Die Rollen von Frau und Mann können sich also in bestimmten Gesellschaften sehr stark von den unsrigen unterscheiden.

► SCHRITT 2

Während es den westlichen Gesellschaften noch schwer fällt, Transgender oder intersexuelle Menschen also solche zu benennen und zu akzeptieren, gibt es andere Gesellschaften, die Letzteren einen vollwertigen Platz im sozialen Leben zuteilen.

So gibt es weltweit viele Gesellschaften, in denen sich Gender nicht unbedingt auf die binäre Aufteilung Frau-Mann stützt. Je nach Gesellschaft begegnet man diversen Transgender-Formen: Menschen, die sich „weder als Frau noch als Mann“ identifizieren, oder „gleichzeitig als Frau und als Mann“, oder „als Frau in einer Männerrolle“, oder „als Mann in einer Frauenrolle“ ... Die Transgender werden nicht nur in diesen Gesellschaften akzeptiert, sie spielen dort auch eine wichtige Rolle.

Wenn wir über unseren Tellerrand hinaussehen, können wir unsere mehrheitlichen Modelle relativisieren.

Man erkennt in der Tat in den verschiedenen Gesellschaften auf der Welt zwei Denkmodelle zur Verbindung von Geschlecht und Gender.

- **Entweder sind Geschlecht und Gender so eng miteinander verknüpft, dass das Geschlecht das Gender dominiert:** Sie sind anatomisch gesehen männlich geboren und daher gezwungen, die Rolle eines Mannes mit sämtlichen Attributen der Männlichkeit, die eine Gesellschaft einem Mann zuschreibt, zu erfüllen. Dasselbe gilt für die Rolle einer Frau. Jede Verletzung dieser Regel kann als Sünde betrachtet werden oder, aus medizinischer Sicht, als Pathologie. Dies ist der Fall in den westlichen Gesellschaften (Deutschland, Europa, Vereinigte Staaten ...).
- Oder das Gender steht über dem Geschlecht, und wenn Sie sich (oder jemand anderer) als Frau melden, obwohl sie biologisch gesehen ein Mann sind, spielen Sie die Rolle einer Frau – mit den Attributen, welche die Gesellschaft einer Frau zuordnet. **Man spricht vom dritten sozialen Geschlecht.** Dies ist der Fall bei den amerindianischen Berdaches, den Mahu aus Polynesien, den Hijra in Indien, den Inuit ...

Es muss ebenfalls erwähnt werden, dass die westlichen Gesellschaften sich diesbzgl. seit Kurzem langsam weiterentwickeln, und Transgender immer mehr ihre Rechte einfordern! So beobachten wir, dass die Gesetzgebung einer Reihe von Ländern (Argentinien, Nepal, Indien, aber auch Deutschland, Australien, Irland, Dänemark und Malta ...) kürzlich die Rechte der Menschen, deren Identität nicht dem traditionellen Frau-Mann-Schema entspricht, anerkennt. In Frankreich wurde Ende 2015 zum ersten Mal eine intersexuelle Person von einem Gericht als „neutrales Geschlecht“ erklärt!

MEHR DAZU

Obleich bestimmte Zivilisationen die Existenz eines „dritten Geschlechts“ schon immer anerkannt hatten, leugnete der Westen die sexuelle Ambiguität lange Zeit oder reduzierte sie auf ein literarisches oder ästhetisches Motiv. Die Fortschritte in Psychiatrie und Biologie zeigen jedoch, dass Genderidentität nicht immer selbstverständlich ist, wenn die Gesellschaft darauf drängt, dass sich jeder verwirklicht und das wird, was er / sie wirklich ist. Transgender fordern trotz ihres Leidens und des Unverständnisses, mit dem sie konfrontiert sind, dieses Recht ein.

Das Gender-Problem ist also zweischneidig:

- Je nach Gesellschaft - Anerkennung oder Nichtanerkennung eines dritten Geschlechts / Genders und ein diesbzügl. Platz innerhalb der Gesellschaft.
- Die Folgen der Frau-Mann-Rollenverteilung für die Persönlichkeitsentwicklung und im Beruf; Geschlechterungleichheiten und -diskriminierungen als Ergebnis der sozialen und kulturellen Differenzierungen der jeweiligen Kulturen.

Da Gender ein soziales Konstrukt ist, ein Kodex, der fast in allen Kulturen etabliert ist und (in mehr oder weniger abgeschwächten Formen) weitergereicht wurde, **ist all dies nicht auch diskutabel? Kann man dieses Konstrukt nicht auch bekämpfen und sich für die Gleichheit zwischen Frauen und Männern einsetzen?**

QUELLEN

Creoleways. Guadeloupe: puissance des femmes et frustration des mâles dans une société rurale en déclin (Guadeloupe: Frauenpower und männliche Frustration in der schrumpfenden Landbevölkerung).

Link: creoleways.com/2016/03/08/guadeloupe-puissance-des-femmes-et-frustration-des-males-dans-une-societe-rurale-en-declin/

Matricien. Matriarcat Zapotèque: la plus ancienne société matriarcale vivante (Matriarchat der Zapoteken: die älteste, noch existierende matriachale Gesellschaft).

Link: matricien.org/geo-hist-matriarcat/amerique-nord/zapoteques-modernes/

Le Monde. Les gardiennes de Kihnu (Die Hüterinnen der Insel Kihnu).

Link: www.lemonde.fr/europe/visuel/2014/10/04/sur-ile-de-kihnu-une-des-dernieres-societes-matriarcales-d-europe_4494934_3214.html

Les clés du Moyen Orient. Où en est la condition de la femme en Arabie saoudite (Kondition der Frau in Saudi-Arabien).

Link: www.lesclesdumoyenorient.com/Ou-en-est-la-condition-des-femmes.html

Gérard-François Dumont. Les femmes et les droits de l'homme en Arabie Saoudite (Frauen und Männerrechte in Saudi-Arabien).

Link: www.strategicsinternational.com/Arsa_03.pdf

Cairn.info. Masculin-Féminin: au-delà de la confusion des genres. L'anthropologue et le système sexe/genre (Weiblich-männlich: jenseits der Gender-Verirrungen. Anthologie und System von Geschlecht/Gender).

Link: www.cairn.info/revue-connexions-2008-2-page-77.htm

CNRS. Le journal. Rencontres du 3^e genre (Begegnung mit dem dritten Geschlecht).

Link: lejournal.cnrs.fr/articles/rencontres-du-troisieme-genre

Journal «Le Un». Sexualité: et vous, quel est votre genre? (Sexualität: Und Sie? was für ein Gendertyp sind Sie?) N°11, 18 juin 2014.

Link: le1hebdo.fr/numero/11

Cairn.info. Le «troisième» sexe social des Inuit (Das dritte soziale Geschlecht bei den Inuit).

Link: www.cairn.info/revue-diogene-2004-4-page-157.htm

Regards.fr. Les Inuit et le raffinement des 3 genres (Die Inuit und die Feinheit des dritten Geschlechts).

Link: www.regards.fr/acces-payant/archives-web/les-inuit-et-le-raffinement-des,5484

France culture. Thaïlande: un paradis pour le 3^e sexe (Thailand: ein Paradies für das dritte Geschlecht).

Link: www.franceculture.fr/emissions/sur-les-docks/thaïlande-23-un-paradis-pour-le-3eme-sexe

Courrier international. Les esprits de la mangrove (Mangrovegeister).

Link: www.courrierinternational.com/article/2014/09/19/les-esprits-de-la-mangrove

Transsexualisme, médecine et droit. Actes. 13^e colloque de droit européen (Transsexualität, Medizin und Recht, Tagungsakten des 13. Kolloquiums zum EU-Recht). Avril 1993. P 220.

ANHANG 3. GESCHICHTEN VON VERSCHIEDENEN GESELLSCHAFTEN IN UNSERER WELT

1/2

fotokopieren, plastifizieren und dann ausschneiden.

PARCOURS FRAU/MANN: WELCHES GENDER?

GESCHICHTE 1. DIE GESELLSCHAFT VON GUADELOUPE

Auf Guadeloupe kommt es häufig vor, dass eine Frau Kinder von verschiedenen Vätern hat. Das matriachale System ist und bleibt sehr wichtig. Die Kinder leben mit ihrer Mutter, und die Väter haben aufgrund ihres geringen Kontakts mit den Kindern lediglich den Status des Erzeugers.

Die Kinder von Guadeloupe stellen sich bzgl. dieser gängigen Situation keine Fragen. Aber wenn sie ins französische Mutterland reisen, um dort zu leben, kann dies zum Problem werden, denn nun können sie ihre bisherige Familienstruktur mit der ihrer Schulfreunde vergleichen und sich Folgendes fragen: **Warum ist ihr Vater nicht bei ihrer Mutter geblieben? Warum hat ihre Mutter Kinder von verschiedenen Vätern? Wie könnte die Rolle eines nicht präsenten Vaters aussehen?**

Die Mütter von Guadeloupe sind der Fels der dortigen Gesellschaft, und an ihm verankert sich die Familie: Ihr Wort und ihre Autorität zählen mehr als alles andere. Diese soziale Funktion geht auf die Sklaverei zurück, als die Rolle des männlichen Sklaven auf die eines bloßen Erzeugers reduziert war. So halten Artikel 12 und 13 des Code Noir von 1685, in dem der Umgang mit den Sklaven in den französischen Kolonien geregelt war, eindeutig fest, dass *„die Kinder aus Ehen zwischen Sklaven ebenfalls Sklaven sind und dem Herrn der Slavin gehören und, falls beide unterschiedliche Herren haben, nicht dem ihres Ehemanns.“*

Heute besetzen die Frauen auf Guadeloupe, die mit Hochschuldiplomen ausgestattet und einflussreich sind, oftmals wichtige Positionen in der antillischen Gesellschaft (Führungs- und Leitungspositionen), in Einrichtungen, in denen die (politische, wirtschaftliche und kulturelle) Macht angesiedelt ist; im Gegensatz dazu fällt es den Männern schwer, ihren Platz zu finden.

PARCOURS FRAU/MANN: WELCHES GENDER?

GESCHICHTE 2. DIE GESELLSCHAFT DER ZAPOTEKEN IN MEXIKO

In dieser fast 2000 Jahre alten Gesellschaft gibt es eine sehr starke weibliche Solidarität.

Die Frauen sind Familienoberhaupt, haben die Kontrolle über die Ressourcen und vertreten die Gemeinschaft nach außen. Nur die Frauen gehen auf den Markt, und der Großteil der einheimischen Heiler sind Frauen. Bestimmte Homosexuelle, die als „Männer mit einem Frauenherz“ oder als „Muchés“ bezeichnet werden, haben eine Sonderstellung und dürfen manchmal an den Ritualen und Aktivitäten der Frauen teilnehmen und werden von der Gesellschaft als komplementäres Gender akzeptiert.

Name, Hauseigentum und Erbe werden über die weibliche Linie weitergereicht, und der Geburt eines Mädchens ist ein Freudentag. Im Alter von 15 Jahren wird das junge Mädchen, die Königin des Tages, zum Abschluss eines Initiationsrituals inthronisiert.

Nach der Heirat lebt der Ehemann, der nun seiner Familie verlorengegangen ist, im Haus seiner Frau. Das verleiht Letzterer einen eindeutigen Vorteil: Sie kann ihren Ehemann aus ihrem Haus verbannen, was ihr innerhalb der Ehe Überlegenheit verleiht. Der Mann kann jedoch (auf Grundlage eines anerkannten Niederlassungsrechts bei der weiblichen Verwandtschaft) bei seiner Mutter oder seinen Schwestern Zuflucht finden.

Die Frauen haben den regionalen Handel in der Hand und haben demzufolge die wirtschaftliche Macht inne. Die Männer ihrerseits üben einkommensschwache landwirtschaftliche Tätigkeiten aus. Sie sind Landwirte, Fischer, Handwerker und Tagelöhner. Ihre Erzeugnisse und Löhne geben sie den Frauen.

ANHANG 3. GESCHICHTEN VON VERSCHIEDENEN GESELLSCHAFTEN IN UNSERER WELT

2/2

fotokopieren, plastifizieren und dann ausschneiden.

PARCOURS FRAU/MANN: WELCHES GENDER?

GESCHICHTE 3. DIE HÜTERINNEN DER INSEL KIHNU IN ESTLAND (EUROPA)

Es handelt sich um eine der letzten matriarchalen Gesellschaften Europas.

Die Männer, Fischer und Seefahrer, die ihren Beruf von Vater zu Sohn weiterreichen, sind Monate lang auf See. Seit Mitte des 19. Jh.s verwalten daher die Frauen die Angelegenheiten der 500 Einwohner starken Gemeinschaft und hüten die Insel. Sie wachen über die Bauernhöfe, die Felder, die Ernten, das Vieh, die Kinder, aber auch und vor allen Dingen über die Traditionen und das Handwerk.

Die Frauen der Insel bestätigen, dass sie eine führende Rolle bei der Entscheidungsfindung haben, doch meinen sie ebenfalls, dass ihre Männer für sie sehr wichtig sind: „Die Löhne der Männer sichern unsere wirtschaftliche Basis. Aus diesem Grund kümmern wir Frauen uns um die soziale Organisation des Alltags.“

Auf Kihnu sorgt nämlich das Meer für den Lebensunterhalt der Inselbewohner. Die Haupteinnahmen der Insel stammen aus Fischerei und Robbenjagd – zwei traditionellen Tätigkeiten, die von Männern ausgeübt werden. Nur zwei von ihnen haben sich nicht aufs Meer verzogen: der Bürgermeister und der Schulleiter. Die Ernten sind zu mager, als dass sie verkauft werden könnten; sie werden vor Ort verbraucht. Einige Frauen arbeiten als Lehrerinnen oder Händlerinnen, aber ihre Löhne sind sehr dürftig.

Die traditionelle Hochzeit stellt auf dieser Insel die Säule der Kultur dar: „Die Großmütter spielen eine wesentliche Rolle: Sie sind Trägerinnen der Erinnerung.“

PARCOURS FRAU/MANN: WELCHES GENDER?

GESCHICHTE 4. EINE SICH AUF VERBOTE STÜTZENDE PATRIARCHALE GESELLSCHAFT: SAUDI-ARABIEN

In dieser monarchischen Gesellschaft herrscht eine extrem ausgeprägte Ungleichheit zwischen den Rollen von Frau und Mann. Die Frauen werden darüberhinaus auch als Minderjährige betrachtet, egal wie alt sie sind, und ihre Rechtlosigkeit erstreckt sich bis in den Alltag:

- Für einen Arztbesuch, die Erneuerung ihres Passes oder um reisen zu können, brauchen sie die schriftliche Erlaubnis ihres Vormunds (Ehemann, Vater, Bruder, Sohn ...).
- Sie dürfen bestimmte Sportarten nicht ausüben.
- Sie brauchen die Erlaubnis ihres Vormunds, um zu studieren oder Zugang zu einem Arbeitsplatz zu bekommen. Obgleich die Hälfte der Studenten Frauen sind (, wobei ihnen bestimmte Hochschulbereiche verschlossen sind,), liegt ihre Erwerbsbeteiligung unter 20% (die niedrigste weltweit)! Auf dem Arbeitsmarkt bestimmen die Männer und die Traditionen für sie!
- Innerhalb der Familie besorgen sie den Haushalt und kümmern sich um die Kinder, aber der Vater ist das Familienoberhaupt und kommt für die Bedürfnisse der Familie auf. Im Falle einer Scheidung haben die Frauen das Sorgerecht nur für ihre Kinder bis zum Alter von 7 Jahren (Jungen) bzw. 9 Jahren (Mädchen). Danach fällt das Sorgerecht dem Vater zu.
- Seit 2001 können sie ihre eigenen Ausweispapiere haben, wenn ihnen ihr gesetzlicher Vormund dazu die Erlaubnis erteilt. Vor 2001 war ihr Name lediglich auf dem Personalausweis ihres Vormunds verzeichnete.

Im Dezember 2015 wurde den Frauen in Saudi-Arabien zum ersten Mal das Wahlrecht bei den Gemeindevahlen und das Recht, dort zu kandidieren, verliehen. Aber nur 130.000 Frauen haben ihre Wahlkarte in Anspruch genommen, und 1.000 haben kandidiert, im Vergleich zu 1,3 Millionen männlichen Wählern und 6.000 männlichen Kandidaten. Um wählen zu können, muss ein Mann seine Frau ins Wahlbüro fahren, was wiederum voraussetzt, dass er Verfechter der Frauenrechte ist, und um kandidieren zu können, braucht eine Frau die Erlaubnis ihres Mannes, ihres Bruders oder ihres Sohnes...

Ab Juni 2018 werden saudischen Frauen endlich eigenständig Auto fahren dürfen, und das in einem Land, in dem es keine öffentliche Verkehrsmittel gibt. Bisher dürften sie sich nur in Begleitung eines Mannes ihrer Familie oder eines Chauffeurs aus Südostasien fortbewegen, was sie oft an einer beruflichen Karriere hindert oder sogar ihre ärztliche Versorgung unmöglich macht



TEIL

3

**GESCHLECHTER-
STEREOTYPEN:
WAS FÜR FOLGEN
HABEN SIE?**

ÜBUNG 1. GENDERDISKRIMINIERUNGEN UND -UNGLEICHHEITEN

L 1:10 Std.

EINLEITUNG

Stereotype sind in unseren Gesellschaften mehr oder weniger allgemein verbreitete Überzeugungen. Obwohl sie unbegründet sind, haben Geschlechterstereotype (wenn auch oft unbewusst) Folgen für unsere Leistung und unsere beruflichen Entscheidungen und können zu Ungleichheiten und Diskriminierungen zwischen Frauen und Männern führen. **Wie sehen Letztere aus, und wie kann man sie bekämpfen?**

ZIELE

- Die Auswirkung von Geschlechterstereotypen auf unseren Werdegang erkennen.
- Kontexte kennenlernen, in denen Frauen Opfer von Ungleichheit und Diskriminierung sind.
- Sich des repressiven Potentials der Frau-Mann-Normen in unserer Gesellschaft bewusst werden.
- Erkennen, dass die Errungenschaft bestimmter Frauenrechte Ergebnis eines langer Kampfs war und dass sie nicht gesichert ist.
- Mittel zur Bekämpfung von Ungleichheiten und sexistischen Diskriminierungen finden.



MATERIALIEN

- Klebezettel
- Bleistifte
- Computer mit Internetverbindung
- Beamer
- Wäscheleine mit Wäscheklammern
- Karten „Frauenrechte in Deutschland“
- Karten „Schlüsseldaten der Frauenrechte“

PROTOKOLL

SCHRITT 1. HABEN BERUFE EIN GESCHLECHT? (20 Min)

Aufgepasst: Vorab nicht über Berufe sprechen => Wir möchten ja gerade den Unterschied der „in unserem Gehirn aktivierten“ Referenzen der beiden Listen prüfen:

- Referenz für Liste 2: Die Berufe aktivieren sich von selbst, denn die Begriffe sind männlich.
- Referenz für Liste 1: Diese Berufe aktivieren sich nur schwerlich alleine, denn ihre Bezeichnung ist weiblich.

Zwei Gruppen bilden. Jeder Gruppe eine Wörterliste vorlegen (Wörterliste 1 und 2, siehe unten), und jeden Teilnehmer bitten, auf einem Klebezettel darzustellen, was das ist.

- Liste 1. Eine Chauffeuse; eine Gärtnerin; eine Zimmerin.
- Liste 2: Ein Chauffeur; ein Gärtner; ein Zimmerer.

Die Beschreibungen einsammeln (mit der Gruppe der Liste 1 beginnen) und sie dann analysieren:
 „Ihr musstet alle dieselben Berufe beschreiben. Auf der Liste 1 stehen aber die weibliche Berufsbezeichnungen, während auf der Liste 2 die männlichen Berufsbezeichnungen stehen. **Was stellt ihr fest?**“

Diskussion: **Warum kommen uns bei bestimmten Berufen nicht sofort die weiblichen Bezeichnungen in den Sinn, wogegen uns sofort die männlichen Bezeichnungen in den Sinn kommen? Kennen wir die Berufsbezeichnungen für beide Geschlechter? Werden sie benutzt?**

SCHRITT 2. FOLGEN VON GESCHLECHTERSTEREOTYPEN UND GENDERDISKRIMINIERUNG (20 Min)

Ein oder mehrere Videos zu folgenden Themen ansehen:

- Verschiedene Folgen von Geschlechterstereotypen bei Jugendlichen und Erwachsenen:
 - Always. **Comme une fille** (Wie ein Mädchen) (3 Min). [Link:youtu.be/uRjXDixe15A](https://youtu.be/uRjXDixe15A)
- Verschiedene Genderdiskriminierungen:
 - CRIPS Ile-de-France. **Et si... Scénarios contre les discriminations** (Und wenn ... Szenarien gegen Diskriminierungen) (8 Min)
[Link: www.dailymotion.com/video/x9bvao_et-si-scenarios-contre-les-discrimi_shortfilms](http://www.dailymotion.com/video/x9bvao_et-si-scenarios-contre-les-discrimi_shortfilms)
 - Jerome Genevray. **La pomme d'Adam** (Der Adamsapfel) (8 Min).
[Link: www.youtube.com/watch?v=OgxNX0c3rjs](http://www.youtube.com/watch?v=OgxNX0c3rjs)
 - Jean Bono. **À chacun sa place** (Jedem seinen Platz) (2 Min).
[Link:youtu.be/XtvPe45f2ZQ](https://youtu.be/XtvPe45f2ZQ)

Diskussion: **Was habt ihr empfunden, als ihr das Video gesehen habt? Welche Diskriminierungen, Stereotype und Ungleichheiten habt ihr festgestellt? Wie reagieren, wenn ihr Zeuge oder Opfer von solchen Diskriminierungen werdet? Wie sie bekämpfen?**

SCHRITT 3. DIE BEKÄMPFUNG VON GENDERUNGLEICHHEITEN (FRAUENRECHTE) (30 Min)

Einen Fries zu Genderungleichheiten und den Frauenrechten in der Geschichte unseres Landes erstellen. Die **Karten „Frauenrechte in Deutschland“** mit den wichtigsten historischen Ereignissen (Gesetze, Aktionstage ...) ungeordnet an der Wäscheleine aufhängen. Sie in chronologischer Reihenfolge neu aneinanderreihen und sie dann mit den **Karten „Schlüsseldaten zu den Frauenrechten“** verbinden und dadurch datiere.

Möglichkeit, folgende Daten ebenfalls am Fries anzugeben:

- **1946.** Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (UNO): Fördert die Gleichheit von Frau und Mann in sämtlichen Bereichen.
- **1979.** Die Französin Simone Veil übernimmt als erste Frau die Präsidentschaft des Europäischen Parlaments.
- **2011.** Weltweit gibt es 10 Präsidentinnen einer Republik und 10 Premierministerinnen unter 192 Staats- und Regierungschefs.

Diskussion: Gemeinsame Korrektur und Diskussion. **Haben Frauen und Männer dieselben Rechte? Wie haben sich diese Rechte bis heute weiterentwickelt? Dank welcher Personen?**

Ausgehend von diesem Kenntnisstand, die Teilnehmer dazu bewegen, sich Fragen zu stellen zum Kampf der Frauenrechte, zur Entwicklung der Stellung der Frau und zu den noch notwendigen Weiterentwicklungen bis zur Gleichheit von Frau und Mann, wie sie im Gesetz unseres Landes festgehalten ist.

ERLÄUTERUNGEN

► SCHRITT 1

Bei der Feminisierung bestimmter Berufe stellt man fest, dass die weibliche Berufsbezeichnung wenig in unserem Vokabular verwendet wird, dass deren Bedeutung simultan zu anderen Bedeutungen dieses Worts in unserem Gehirn aktiv wird. Es entstehen also häufig zwei konkurrierende Bilder in unseren Köpfen. Wäre die weibliche Berufsbezeichnung tatsächlich tief in unserem Vokabular verwurzelt, sollte einem zuerst der weibliche Beruf in den Sinn kommen und nicht die anderen Wörter: d.h. die Gesellschaft unterstützt folglich die Verankerung der weiblichen Berufe in unserer Erinnerung und in unseren Gewohnheiten nicht.

Geschlechterstereotype, egal ob man von ihnen überzeugt ist oder ob man sie nur kennt, beeinflussen die Wahrnehmung des Begriffs, der uns am schnellsten beim Lesen oder Hören eines Worts in den Sinn kommt. Die einfache Tatsache z.B., dass viele Menschen denken, dass Gartenarbeit eher von Männern erledigt wird (egal ob man das gut findet oder nicht), reicht aus, um die Verbindung Frau-Garten (zugunsten der Verbindung Mann-Garten = Konzept Gärtner) abzuschwächen. Wenn man also das Wort Gärtnerin liest bzw. hört, wird die Verbindung Frau-Garten in unserem Gehirn nur schwach aktiviert und steht in Konkurrenz mit andern Konzepten, die mit dem Wort Gärtnerin verbunden sind, wie z.B. Blumenkasten. Wenn die Aktivierung von „Frau-Garten“ schwächer ist als die Aktivierung von „Blumenkasten“, kommt uns folglich zuerst der Begriff „Blumenkasten“ in den Sinn.

Beispiel von Geschlechterstereotypen

Der „weiblichen Sphäre“ werden neben dem Status der Untergeordneten auch Dienstleistungs-, Pflege- Assistenz- und psychologische Unterstützungstätigkeiten zugewiesen. *Eine Frau ist anscheinend zu sensibel und zu emotional, um Entscheidungen zu treffen und demzufolge Verantwortung zu tragen und ein Team zu leiten. Für eine Frau würde dies im Falle der Ausübung eines männlichen Berufs bedeuten, dass sie „in die Fußstapfen ihres Vaters tritt“ oder im Gegenteil dazu „sich in Opposition dazu verhält“.*

Der „männlichen Sphäre“ werden hoch bewertete Tätigkeiten zugeordnet, bei denen Führung, Autonomie, Initiative, Kreativität und Originalität eine zentrale Rolle spielen. *Ein Mann ist anscheinend zu ungeduldig und hat zu wenig Empathie, um sich um Kinder und alte Menschen zu kümmern (und deswegen gibt es anscheinend auch so wenig Tagesväter oder Männer in der Altenpflege). Die Gesellschaft ist es, die einen Mann konventionelle Wege einschlagen lässt, aufgrund dessen, was er repräsentiert.*

► SCHRITT 2.

Das Video „Comme une fille“ (Wie ein Mädchen) zeigt die Auswirkungen von Geschlechterstereotypen auf Frauen und Jugendliche, die Art und Weise, wie Letztere sich mittels dieser verzerrten Frauendarstellungen wahrnehmen und wie sie sich diese Stereotype aneignen.

Die Videos „Et si... Scénarios contre les discriminations“ (Und wenn ... Szenarien gegen Diskriminierungen), „La pomme d'Adam“ (Adamsapfel) und „A chacun sa place“ (Jedem seinen Platz) decken Fälle von Diskriminierung, Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern sowie von psychologischer und körperlicher Gewalt gegenüber Frauen (Einstellung, Arbeitsumfeld, Familie ...) auf.

Durch die Umkehrung der Rolle von Frau und Mann in alltäglichen Lebenssituationen in der Gesellschaft, bringen diese Videos die Teilnehmer zum Nachdenken und ermöglichen ihnen, sich ein paar Minuten in die Haut des anderen zu versetzen.

Gender ist eine Kulturkonstrukt, und daher kann man sich das alles auch anders vorstellen: Man könnte sich eine Welt vorstellen, in der eine Frau oder ein Mann zu sein, genau dasselbe wäre wie Linkshänder oder Rechtshänder zu sein ... d.h. eine Situation, die nicht der Schaffung von Unterschieden dient.

Einige Argumentationsbeispiele für die Diskussion zur Bekämpfung von diesen Ungleichheiten und Diskriminierungen:

- Im alltäglichen Leben auf sämtlichen Ebenen für die Geschlechtergleichstellung kämpfen, damit sich die Mentalitäten überall in unserer Gesellschaft weiterentwickeln.
- Sich von bedeutenden (aber oftmals verkannten) Frauen, die für ihre Rechte gekämpft haben und die uns den Zugang zum geschichtlichen Verständnis eröffneten, inspirieren lassen. In den Schulbüchern werden zu wenig Frauen erwähnt, ihre Namen, Arbeiten, Aktionen und Werke sind all zu oft verkannt. Wenn die Referenzen, auf Grundlage derer wir uns als Person konstruieren, ausschließlich männlich sind, stärkt dies den Gedanken der männlichen Überlegenheit gegenüber Frauen.
- Kinder schon von klein auf zur Gleichheit erziehen, den Respekt gegenüber den anderen Geschlechtern (Mädchen, Jungen, Intersexuelle - alle gleich) entwickeln durch:
 - Eine bessere Kenntnis dessen, was sie unterscheidet.
 - Eine bessere geschichtliche Kenntnis des Kampfes der Frauen gegen Ungleichheiten, deren Opfer sie waren oder unter denen sie heute noch überall in der deutschen Gesellschaft und in anderen leiden.
 - Einen besseren Ansatz zur Verteilung der Rollen, die jeder überall in der Gesellschaft, der Politik, der Wirtschaft, zu Hause usw. spielen kann.

► SCHRITT 3.

Antworten:

1893: Neuseeland – Erstes Land mit aktivem Frauenwahlrecht.

1901: Zugang zu Sekundar- und Hochschulbildung im Großherzogtum Baden.

1910: Internationale Frauenkonferenz in Kopenhagen.

1918: Aktives und passives Wahlrecht für Frauen in Deutschland.

1949: Gleichberechtigung von Frauen und Männern laut Grundgesetz der BRD.

1957: Gleichberechtigungsgesetz.

1962: Antibaby-Pille auf dem deutschen Markt.

1974: Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs.

1977: 1. Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts.

1980: UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung von Frauen.

1997: Beschluss des Europäischen Rates zur Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

2006: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Wenn man sich die verschiedenen Ereignisse am Fries ansieht, stellt man fest, dass die Stellung der Frau in bestimmten Zeiten der Geschichte weiterentwickelt hat, ebenso wie der Kampf für den Erwerb der Frauenrechte. **Letztere sind nicht auf immer und ewig gesichert, es handelt sich um einen ständigen Kampf.**

Im Laufe des 20. Jh.s wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, um die Ungleichheit der Frau gegenüber dem Mann in Deutschland schrittweise zu beseitigen. **Wie ist der Stand der Dinge heute? Wie sieht es in anderen Ländern der Welt aus?**

MEHR DAZU

Geschlechterstereotype und Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern fördern Machismus (männliche soziale Dominanz und damit verbundene Vorrechte) und sind in sämtlichen Bereichen zu beobachten: Familie, Schule, Beruf, Sport ... Sie führen zu Verlust von Selbstvertrauen, Diskriminierungen, ja sogar Unterdrückung (angesichts der Notwendigkeit, sich den Normen anzupassen und die von der Gesellschaft vorgegebenen, nicht unbedingt der betroffenen Person passenden Verhaltensweisen anzunehmen) und Mobbing.

Des Weiteren:

- *Innerhalb der Familie* beobachtet man selbst heute noch eine starke Rollenverteilung im häuslichen Bereich: Bügeln, Kochen, Putzen und Kinderbetreuung fallen den Frauen zu, Heimwerken, Gartenarbeit und Freizeit mit den Kindern den Männern.
- Im beruflichen Bereich gibt es immer noch Lohnunterschiede (bei gleicher Arbeit), weniger Frauen in verantwortlichen Positionen, eine geringere Einbindung in bestimmte Tätigkeitsbereiche (in der Spitzenpolitik und in technisch-wissenschaftlichen Bereichen wie IT, Elektronik, Bauwesen, wissenschaftliche Forschung ...) und mehr Frauen in sozialen und verwaltungsbezogenen Bereichen (Kindergärtnerinnen, Sekretärinnen, Pflegerinnen, Hebammen, Krankenschwestern ...).

Die Emanzipation und der Erwerb der Frauenrechte sowie die Verbesserung der Stellung der Frau im Laufe der Zeit (und insbesondere im vergangenen Jahrhundert) führten zu einem Rückgang der Ungleichheiten zwischen Frau und Mann in unserer Gesellschaft. Doch dieser 'Besitzstand' ist noch nicht auf immer gesichert.

QUELLEN

F3E. Fiches pédagogiques genre et développement (Didaktisches Blatt zu Gender und Entwicklung).

Link: www.genreenaction.net/IMG/pdf/fiches_pedagogiques.pdf

Le 2^e observatoire. La poupée de Timothée et le camion de Lison (2. Observatorium. Die Puppe von Thimo und der Lastwagen von Lisa).

Link: www.2e-observatoire.com/

Vie publique. Égalité et droits dans la sphère privée (Gleichheit und Rechte in der Privatsphäre).

Link: www.vie-publique.fr/politiques-publiques/droits-femmes/egalite-droits-femmes-sphere-privee/

Ministère des familles, de l'enfance et des droits des femmes. Chronologie des dispositions en faveur de l'égalité des femmes et des hommes (Chronologie der Gesetzestexte für die Gleichheit von Frau und Mann).

Link: femmes.gouv.fr/le-ministere-2/chronologie-des-dispositions-en-faveur-de-legalite-des-femmes-et-des-hommes/

Droit-vote. En France et dans le monde (Wahlrecht, In Frankreich und weltweit).

Link: www.droit-vote.com/droit-de-vote-des-femmes.html

Insee. Les femmes et les métiers: 20 ans d'évolution contrastée (Frauen und Berufe: 20 Jahre einer markanten Entwicklung).

Link: www.insee.fr/fr/ffc/docs_ffc/DONSOC06ya.PDF

ÜBUNG 2. GENDERUNGLEICHHEITEN WELTWEIT

30 Min

EINLEITUNG

Wir haben festgestellt, dass es noch in zahlreichen Bereichen (Beruf, Schule, Familie ...) unserer Gesellschaft Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern, Diskriminierung, Machismus usw. gibt. **Wie sieht nun die Stellung der Frau weltweit aus?**

ZIEL

- Über die manchmal schwerwiegenden Folgen der weltweiten Genderungleichheiten nachdenken.

MATERIALIEN

- Klebezettel
- Komputers
- Beamer
- Internet und Webseiten zum Erstellen von Wortwolken:
<http://tagcrowd.com/> ou <http://wordle.net>

PROTOKOLL

1. Auf drei Klebezetteln jeweils ein Unrecht, das eurer Meinung weltweit gegenüber Frauen begangen wird, notiere (bzgl. Bewegungsfreiheit, Zugang zu medizinischer Versorgung, Grundrechte, Bildung ...)

2. Die Klebezettel einsammeln und damit vor Ort eine Wortwolke erstellen Letztere dann nach vorne projizieren: Je öfter ein Wort zitiert wird, desto größer erscheint es in der Wortwolke.

Non-accès à l'éducation = Kein Zugang zu Bildung
Exploitation = Ausbeutung
Mariages forcés = Zwangsehen
Excision = Genitalbeschneidung
Soumission = Unterwerfung
Mortalité = Sterblichkeit
Inégalité = Ungleichheit
Non-accès aux soins = Kein Zugang zu medizinischer Versorgung
Statut inférieur = niedrige Stellung
Avortements = Abtreibungen



3. Diskussion zur Wortwolke: Welches zitierte Unrecht gibt es bei uns ebenfalls? Welches findet man nur in anderen Ländern? In welchen Ländern?

ERLÄUTERUNGEN

Bei uns wie auch weltweit beobachtet man noch zahlreiche Unrechte gegenüber Frauen und Ungleichheiten im Vergleich zu den Männern (und das obwohl die Gleichstellung von Frauen und Männern in vielen Ländern gesetzlich verankert ist): *Machismus, Gewalt, Unterwerfung, Diskriminierungen, Lohndifferenzen, wenig Frauen in bestimmten Tätigkeitsfeldern (Wissenschaften, Technik, Führungspositionen ...), Unterdrückung, Mobbing ...*

Darüberhinaus stellen wir fest, dass diese Ungleichheiten weltweit schwerwiegende Folgen für die Frauen haben, die auf einen fast rechtslosen Status und manchmal erschreckende Lebensbedingungen reduziert werden: *Ausbeutung von Frauen (häusliche Sklaverei und sexuelle Ausbeutung);*

kein Zugang zu Bildung, zu medizinischer Versorgung, zu einer angemessenen Arbeit (nur Hausarbeit), zum öffentlichen Raum (Cafés usw.); für Frauen ungünstiges Familienrecht (in Afrika: Ungleichheit im Erbrecht; Verweigerung des Sorgerechts nach einer Scheidung; kein Zugang zu Bankdarlehen ...); Zwangsehen oder arrangierte Ehen; Unterwerfung der Frau gegenüber ihrem Mann und ihrer Schwiegerfamilie; Rechtlosigkeit (Wahlrecht, Grundbesitzrecht, Recht, ein Fahrzeug zu fahren, sich frei außerhalb des häuslichen Kontexts zu bewegen ...); Vernachlässigung und Misshandlung von kleinen Mädchen (unerwünschter als Jungen), was zu einer hohen Kindersterblichkeitsrate und zu selektiven Abtreibungen von weiblichen Föten (in China, Indien, Südkorea und Taiwan) führt; Sati (Witwenverbrennungen in bestimmten Regionen Indiens); Verstümmelungen (Genitalbeschneidungen in Afrika); sexueller Menschenhandel; Vergewaltigungen...

In sämtlichen Gesellschaften stellt Gewalt gegen Frauen weiterhin eines der größten Probleme dar. Sie ist eine der Hauptursachen von Sterblichkeit und Behinderung und eines der größten Hindernisse für die menschliche Entwicklung.

Obgleich bedeutende Fortschritte seit mehreren Jahrzehnten in den westlichen Ländern verzeichnet wurden, sind die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte sowie die Autonomie der Frauen in vielen Ländern immer noch eingeschränkt.

MEHR DAZU

Die Situation der Frauen weltweit - einige Ziffern:

- **2002** war Gewalt gegen Frauen **weltweit** der Hauptgrund für Sterblichkeit und Behinderung von Frauen von 16 bis 44 Jahren. Im Laufe ihres Lebens sind etwa 70% aller Frauen Opfer von sexueller oder körperlicher Gewalt eines Mannes (Ehemann, Freund, Bekannter) geworden. Gewaltakte gegen Frauen von 15 bis 44 Jahren führten zu mehr Todesfällen und Behinderungen als Krebs, Malaria, Verkehrsunfälle und Kriege zusammen.
- **2004** lebten **weltweit** 1,3 Milliarden Menschen in extremer Armut. 70% davon waren Frauen.
- Eine **2006** in 177 Ländern durchgeführte UN-Umfrage ergab, dass Frauen **weltweit** ungefähr 40 Milliarden Stunden mit Wasserholen verbringen. 81% solcher Arbeiten fallen auf Mädchen und Frauen.
- **2007** besaßen Frauen **weltweit** weniger als 2% des Grundbesitzes, erhielten weniger als 5% der Bankdarlehen insgesamt, erledigten 66% aller Arbeiten (in Arbeitsstunden), verdienten aber nur 10% des Gesamteinkommens. Grund dafür ist, dass sie den Großteil der häuslichen (und bilanzunwirksamen) Arbeit (Kinderpflege, Küche, Haushalt ...) erledigen.
- **2008** waren **weltweit** 70 Millionen Kinder, darunter 53% Mädchen, nicht eingeschult, davon etwa die Hälfte in Subsahara-Afrika.
- **2011** gab es **weltweit** 192 Staats- und Regierungschefs: 10 Präsidentinnen einer Republik, 10 Regierungschefinnen (Premierministerinnen) und 3 Generalgouverneurinnen.
- **2011** erreichten 60% aller Länder **weltweit** die Geschlechterparität im Primarschulbereich und nur 38% im Sekundarschulbereich.
- **2014** lag der Frauenanteil in den Parlamenten (alle Kammern zusammen) **weltweit** bei 21,8% (im Vergleich zu 19% im Jahr 2010).
- **2014** erlitten **weltweit** etwa 130 Millionen Mädchen und Frauen Genitalverstümmelungen (Beschneidungen). **In Afrika** laufen alljährlich mehr als 3 Millionen Mädchen Gefahr, Opfer dieser Praktiken zu werden.
- **2014** gab es **weltweit** mehr als 60 Millionen Mädchen, die vor dem Alter von 18 Jahren verheiratet wurden (hauptsächlich in Südasien (31,3 Millionen) und in Subsahara-Afrika (14,1 Millionen)), und dies obgleich es gesetzlich verboten ist.
- **2014** war etwas mehr als jede fünfte Frau **in den 28 EU-Staaten** Opfer von körperlicher und/oder sexueller Gewalt in Ehe bzw. Partnerschaft.
- **2015** gab es weltweit 757 Millionen erwachsene Analphabeten: etwa 2/3 (63%) davon sind Frauen.

QUELLEN

Petits Débrouillards PACA. Livret pédagogique «Science Au Féminin» (Pädagogikbuch Science au féminin). 2015

IEJ news (Institut Européen de Journalisme de Paris). La condition des femmes dans le monde: état des lieux (Die Kondition der Frauen weltweit: Stand der Dinge).

Link: iejnews.com/la-condition-des-femmes-dans-le-monde-etat-des-lieux/

ONU FEMMES. Faits en un coup d'œil: statistiques sur la violence à l'égard des femme (Auf einen Blick: Statistik Gewalt gegen Frauen).

Link: www.endvawnow.org/fr/articles/299-faits-en-un-coup-doeil-statistiques-sur-la-violence-a-legard-des-femmes.html

Adéquations. Chiffres et données sur les inégalités femmes-hommes (Zahlen und Daten zur Frau-Mann-Ungleichheit).

Link: www.adequations.org/spip.php?article363

IASC GenCap (Gender Standby Capacity Project). Quiz sur l'égalité des sexes: le problème du genre dans le monde (Quiz zur Geschlechtergleichheit: Das Gender-Problem weltweit).

Link: www.youscribe.com/catalogue/manuels-et-fiches-pratiques/actualite-et-debat-de-societe/actualite-evenements/quiz-sur-l-egalite-des-sexes-1358536

Unicef. La situation des enfants dans le monde en 2007 (Die Situation der Kinder 2007 weltweit).

Link: www.unicef.org/french/sowc07/quiz/

Unifem. Mettre fin à la violence à l'égard des femmes et des filles: les faits (Schluss mit Gewalt gegen Frauen und Mädchen: die Fakten).

Link: www.endvawnow.org/uploads/browser/files/EVAW%20Fact%20Sheet%20for%20KM_FR.pdf

Statistisches Amt der Unesco.

Internationale Daten zur Alphabetisierung 2015.

Link: www.uis.unesco.org/literacy/Pages/literacy-day-2015FR.aspx.aspx

À quand l'égalité? Parcours éducatifs des filles et femmes du monde entier (Wann endlich Gleichheit? Pädagogischer Parcours für Mädchen und Frauen aus der ganzen Welt).

Link: www.uis.unesco.org/Education/Pages/mind-the-gapFR.aspx?SPSLanguage=FR

Enfants non scolarisés (Von Bildung ausgeschlossene Kinder).

Link: www.uis.unesco.org/_LAYOUTS/UNESCO/oosci-data-tool/index-en.html#fr/intro

POSITIONENSPIEL UND DISKUSSION

Ausgehend von den untenstehenden Behauptungen oder den **Karten „Gender-Bilder“** kleine Positionenspiele organisieren:

- Männer haben mehr Bedürfnisse als Frauen.
- Frauen kümmern sich besser um Kinder.
- Männer sind stärker als Frauen ...

Die TeilnehmerInnen bitten, sich zu jeder Behauptung oder zu jedem vorgelegten Bildelement bzgl. ihrer Meinung („einverstanden“/„nicht einverstanden“) räumlich zu positionieren. Jede Gruppe um Argumente bitten. Beobachten, inwieweit die verschiedenen Schritte des Workshops integriert wurden und sich in den Positionierungen bzw. Antworten eines jeden widerspiegeln.

ZUSAMMENFASSUNG - SCHLUSSFOLGERUNGN

Das Geschlecht entspricht **den biologischen Unterschieden** zwischen Frauen, Männern und Intersexuellen.

Unter Gender versteht man die **unterschiedlichen Verhaltensweisen, Eigenschaften, (sportlichen, emotionalen, intellektuellen ...) Fähigkeiten**, die unsere Gesellschaften konstruieren und Menschen aufgrund ihres biologischen Geschlechts zuschreiben.



Diese Genderunterschiede sind von Kultur zu Kultur verschieden und werden durch die Imitierung unseres Umfelds (Familie, Erziehung ...) reproduziert! **Es gibt jedoch keinerlei Verbindung zwischen dem Geschlecht einer Person und deren Fähigkeiten und Eigenschaften!**

Trotzalledem führen diese Geschlechterstereotype (vorgefasste Meinungen) zu starken Ungleichheiten und Diskriminierungen ... Frauen und Männer müssen gleich und mit Würde behandelt werden!



MISSION

**MENSCH SEIN
ZUSAMMENLEBEN**